Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1918

43 (26.1.1918) Mittagausgabe

Visual Library

Erscheint täglich 2 mal. — Mittag-Ausgabe. — Verbreitetste Zeitung Badens.

Bezugs-Preise:

	Ausg. A ohne „Illustr. Weltschau"	Ausg. B mit „Illustr. Weltschau"
In Karlsruhe: Ausgabe	A	B
	monatlich	
Im Verlage abgeholt	1.12	1.32
in d. Zweigstellen „	1.17	1.37
frei ins Haus geliefert	1.25	1.45
Auswärts: bei Abholung a. Postschalter	1.12	1.36
Durch d. Briefträger tägl. 2mal ins Haus	1.36	1.57
Einzel-Nummer	10 Pfg.	

Geschäftsstelle:
Zirkel- und Lammstr.-Ecke, nächst Kaiserstraße und Marktplatz.
Brief- od. Tel.-Adr. laute nicht auf Namen, sondern: „Bad. Presse", Karlsruhe.

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.
Unabhängige und am meisten gelesene Tageszeitung in Karlsruhe.
Wöchentlich 1 Nummer „Karlsruher Unterhaltungsblatt" mit Illustrationen.
Weitaus größte Beziehergahl von allen in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von Ferd. Thiergarten.
Chefredakteur: Albert Herzog.
Verantwortlich für allgem. Politik und Feuilleton: Anton Rudolph, für badische Politik, Lokales, bad. Chronik und den allgemeinen Teil: i. V.: Anton Rudolph, für den Anzeigenteil A. Rinderspacher, sämtl. in Karlsruhe i. B.
Berliner Vertretung: Berlin W 10.

Anzeigen:
Die 8gespalt. Kolonelzeile 30 Pfg., Die Reklamezeile 1 Mk., Reklamen an 1. Stelle 1.25 Mk. die Zeile, außerdem ab 1. Dezember 1917 10% Teuerungszuschlag.
Bei Wiederholungen tarifferier Rabatt, der bei Nichteinhaltung des Zieles, bei gerichtlichen Betreibungen und bei Konkursen außer Kraft tritt.
Postscheck-Konto: Karlsruhe Nr. 8359.

Nr. 43. — Telefon: Geschäftsstelle Nr. 86. — Karlsruhe, Samstag den 26. Januar 1918. — Telefon: Redaktion Nr. 309. — 34. Jahrgang.

Deutscher Heeresbericht.

(Abendbericht.)

WTB. Berlin, 25. Januar, abends. (Amtlich.) Von den Kriegsschauplätzen nichts Neues.

Weckerles Rücktritt.

:: Karlsruhe, 26. Jan. Die Vorgänge in Ungarn, die zunächst zum Rücktritt des Ernährungsministers Grafen Hadek führten, haben auch den Rücktritt des Ministeriums Wekerle notwendig gemacht. Es handelt sich dabei aber mehr um einen Schachzug des Ministerpräsidenten, der sich aus einer reichlich verfahrenen Lage herausarbeiten will. Durch Ausschiffung einiger Minister, die durch geeignete Politiker ersetzt werden, hofft Wekerle sich einen größeren Anhang zu schaffen, der ihm möglich macht, seine Pläne durchzuführen.

Vor allem gilt dies von der Wahlreform. Hierfür glaubte Wekerle in der Heeresfrage, also die Errichtung eines eigenen Heeres mit ungarischer Befehlssprache, eine günstige Lösung gefunden zu haben. Indessen ist er dabei in Wien auf berechtigte Hindernisse gestoßen, die Wekerle veranlaßten, die Heeresfrage zurückzustellen. Mit um so größerer Kraft versuchte er nun, die Wahlrechtsfrage in den Vordergrund zu schieben, um mit dieser eine arbeitsfähige Mehrheit zu erhalten.

Zu den heftigsten Gegnern der Wahlrechtsdurchsicht gehört Tiszas Arbeitspartei. Gelingt es nicht, deren Widerstand unschädlich zu machen, so muß Wekerle zur Auflösung des Parlaments schreiten, um sich auf diesem Wege die Mehrheit zu schaffen, die er für eine Fortsetzung seiner Politik gebraucht. In seinen Reden hat er die Grundzüge dieser Politik wiederholt angedeutet. Er ist Anhänger und Verteidiger eines bedingten wirtschaftlichen Zusammenschlusses der Mittelmächte.

So verhältnismäßig einfach sich das darstellt, so schwer ist es in die Wirklichkeit zu überführen. Gerade jetzt zeigt sich das wieder in der Versorgung Oesterreichs mit Lebensmitteln. Ungarn ist weit besser gestellt, da seine Erzeugung den Eigenbedarf nicht unerheblich überschreitet. Trotzdem ist die regelmäßige Unterstützung der anderen Reichshälfte ausgeblieben. Und das hat hier schließlich mit zu den bedauerlichen Streik-Vorgängen in Wien, Niederösterreich und Mähren geführt.

*

WTB. Budapest, 25. Jan. (Nicht amtl.) Kaiser Karl ist heute morgen in Budapest eingetroffen und hat den Ministerpräsidenten Wekerle in Audienz empfangen.

„Cambrai" im englischen Unterhaus.

= Haag, 24. Jan. Wie l. Frkft. Z. der „Nieuwe Rotterdamsche Courant" meldet wurde im Unterhause der Angriff bei Cambrai zur Sprache gebracht.

Major Davis verlangte genaue Einzelheiten über die Vorgänge zu wissen. Durch die Erzählungen der aus der Nähe von Cambrai zurückgekommenen Offiziere und Mannschaften sei Unruhe im ganzen Land und selbst im Heere hervorgerufen worden. Zwar sei eine Untersuchung durch den Oberbefehlshaber eingeleitet, dessen eigene Handlungen vermutlich auch zur Kritik Veranlassung gegeben hätten. Major Davis richtete die Frage an die Regierung, ob die im Lande umlaufenden Mitteilungen wahr oder unwahr seien. Man sagt, der Abschnitt, gegen den die Deutschen ihren Ueberraschungsüberfall unternahmen, sei mit einer ermüdeten Division, die bereits anderweitig im Kampf gewesen sei, schwach besetzt gewesen. Außerdem versichert man, die Franzosen hätten Verstärkungen in der Nähe gehabt, u. diese Verstärkungen hätte man einsetzen können, wenn man darum gebeten hätte. Die Regierung möge nun genaue Einzelheiten darüber mitteilen.

Kennedy Jones, der in enger Beziehung zur Northcliffe-Presse steht, unternahm daraufhin einen noch weit schärferen Angriff gegen Haig. Die Regierung, so behauptet Kennedy Jones, habe schon vor einem Jahre Haig durch einen anderen Mann ersetzen wollen, sie habe sich aber vor den kräftigen Einsprüchen der Presse gefürchtet.

Für die Regierung antwortete Mac Pherson. Er nahm Haig in Schutz und protestierte gegen die unberechtigten und unlauteren Angriffe, die gegen den Oberbefehlshaber gerichtet werden. Er nach wie vor das volle Vertrauen des Kriegsrates und der entscheidenden Persönlichkeiten des Kriegsministeriums habe.

Das Intrigenspiel der Northcliffe-Presse.

= Basel, 25. Jan. Während die Anfragen im Unterhaus wegen Cambrai andauern, hat die Northcliffe-Presse einen allgemeinen Angriff gegen die britische Heeresleitung unternommen. Die meisten Blätter, die nichts mit dem Northcliffe-Konzern zu tun haben, erheben dagegen heftigen Widerspruch.

„Daily News" schreibt: „Oberst Revingtons Rücktritt von der „Times" trifft mit dem Ausbruch einer neuen Ermordungspolitik seitens der Northcliffepresse zusammen. Er hat die „Times" verlassen, weil er sich weigert, sich mit der Intrige, die im Gange ist, zu verbinden. Die Symptome der Intrige sind bekannt. Sie wird eröffnet durch einen gemeinen Brief gegen Sir William Robertson in der „Weekly Despatche", in welcher Lord Northcliffe gewöhnlich seine giftigen Drachen steigen läßt. Das Gebell wird von der „Daily Mail" aufgenommen und heute werden zweifellos alle Hunde sich an die Person von Sir Douglas Haig und Sir William Robertson heften."

„Daily News" erinnert an die von Northcliffe inszenierten Angriffe gegen Kitchener, Grey und Asquith und stellt nach Schilderung jener Feldzüge immer wieder die Frage, wer wohl hinter Lord Northcliffes Angriffen stecke. Die Antwort auf diese Frage läßt eine Erklärung, die Revington dem Vertreter des „Temps" erteilt.

Revington sagte u. a.:

„Die Lage des Landes ist jetzt nach meiner Ansicht sehr ernst, daß es mir einen anderen Ausweg für mich gibt, als einen Schritt zu tun, den ich getan habe. Wenn der gegenwärtige Zustand fortdauern sollte, kann nur Unheil unserem Lande bereiten. Das größte Verbrechen der Regierung ist, daß sie der Nation nicht die Wahrheit sagen will. Die Arbeiter haben sich während des ganzen Krieges gut benommen. Aber die Arbeiter haben jedes Vertrauen in ihre Kriegsminister verloren." Seit 12 Monaten besteht ein Feldzug der Geheimtuerei und der Intrige, der jeden anständig gesinnten Menschen angeekelt hat. Die Armee ist dieser Intrige müde. Die Soldaten sind keine Politiker. Sie wünschen nur einfach Gerechtigkeit. Aber was sie nicht wollen, das ist, daß ein guter Mann nach dem andern geopfert wird, um die Fehler und Intrigen der Politiker zu decken. Vor 12 Monaten wußte die Regierung ganz genau, wie die Lage war. Die Lage wurde damals von der Armeebehörde geschildert, aber keine Anstrengung wurde damals gemacht, um den Anforderungen der Armee zu genügen.

Wer tatsächlich hinter Northcliffe steht, sagt „Morning Post" in einem Leitartikel mit aller Deutlichkeit, indem sie schreibt: „Wenn wir diese Rückkehr zu den Forderungen nach imaginärer Strategie und politischer Kontrolle der Armee sehen, dann beginnen wir hinter Herrn Fraser (der die Agitation in der „Daily Mail" geführt hat) die Stimme des Herrn Lloyd George zu argwöhnen. Wenn dies der Fall ist, dann möchten wir Herrn Lloyd George den Gedanken nahelegen, daß, wenn ein Umstand das Parlament und das Land dazu bewegen könnte, Herrn Asquith unserem gegenwärtigen Premierminister vorzuziehen, es dieser dauernde Argwohn von Intrigen gegen die Oberste Heeresleitung ist." (Frkft. Ztg.)

Staatssekretär von Kühlmann über Brest-Litowsk.

WTB. Berlin, 25. Jan. In der heutigen Sitzung des Hauptausschusses des Reichstages ging Staatssekretär v. Kühlmann auf die Verhandlungen in Brest-Litowsk ein und führte etwa folgendes aus:

In der Zeitungspolemik wurde fast regelmäßig von der Fiktion ausgegangen, als seien die Unterhändler nach Brest-Litowsk gefahren und hätten dort an Ort und Stelle nach den Bedürfnissen der Lage und nach der „englischen Mördergrube", die sie im tiefsten Herzen haben, eine Politik zurecht gebraut. Diese Ausführungen entbehren jeder Grundlage, weil der Ursprung, der von uns vertretenen Politik weit zurückliegt. Diese hängt organisch zusammen mit der

Schaffung eines selbständigen Polens

und stammt jedenfalls schon aus dem Frühjahr 1917. Sie steht auch in innerem Zusammenhang mit unserer Politik in Kurland und Litauen. Als ich im Juli letzten Jahres das Amt übernahm, war die Politik nach Osten schon feststehend. In seiner programmatischen Reichstagsrede im Plenum hat der Reichskanzler Graf Hertling seine grundsätzliche Bereitwilligkeit erklärt, auf der Grundlage des russischen Funkspruches an alle in Verhandlungen mit Rußland einzutreten. Er hat zweitens erklärt, daß er die Politik des Selbstbestimmungsrechtes der Völker in bezug auf die genannten drei Randstaaten zu vertreten gedenke. Es ergibt sich also, daß man die persönliche Initiative des ausführenden Staatsmannes und Unterhändlers bei weitem überschätzt, die Kontinuität der Politik aber unterschätzt. Die Tätigkeit in Brest-Litowsk mußte in zwei klar getrennte Abschnitte zerfallen: Rußland hatte in seinem Funkspruch nur einen allgemeinen Frieden vorgeschlagen. Die Verhandlungen mit Rußland mußten daher zunächst über das Thema des allgemeinen Friedens gehen. Rußland stand auch beim Beginn unserer Brest-Litowsker Verhandlungen auf dem Standpunkte, es könne zu einem Sonderfrieden mit uns nur dann schreiten, wenn seine Verbündeten durch zweifellos friedensfeindliches Verhalten ihm die Möglichkeit an die Hand gegeben hätten, ihnen gegenüber sich mit Fug und Recht von der

Bindung des Londoner Traktates

loszulösen. Den Verhandlungen über den allgemeinen Frieden entsprach die Note vom 25. Dezember, in der die Verbündeten zu den russischen Vorschlägen für den allgemeinen Frieden Stellung nahmen.

Wenn man fragt, warum man dem geschlagenen Rußland erlaubt habe, seinerseits Vorschläge zu machen, so geht man von einer falschen Auffassung der historischen Sachlage aus. Rußland hatte in einem allgemein gehaltenen Funkspruch gewisse Grundlinien für einen allgemeinen Frieden niedergelegt und war nun verpflichtet, nachdem wir diese Grundlinien für diskutabel erklärt hatten, sie soweit auszuführen, daß uns eine detaillierte Antwort darauf möglich war. Die Antwort ergab sich aus den Verhältnissen und entsprach den Grundsätzen, an denen die Kaiserliche Regierung seit meinem Amtsantritt festgehalten hatte. Aus der Bereitschaft zur Diskussion des russischen Angebotes und zur Anwendung des Selbstbestimmungsrechtes sind die beiden Schriftstücke vom 25. und 27. Dezember mit absoluter Logik und absoluter Notwendigkeit ihrerseits entsprungen.

Die zweite Frage der Verhandlungen nach der Pause galt der Diskussion der in den beiden Formulierungen niedergelegten gegenseitigen Standpunkte. Inzwischen hatte sich die

Atmosphäre total verändert.

Die in dem ersten Teil der Verhandlungen russischerseits zutage getretene freundliche Grundstimmung war nach der Ankunft des Herrn Trotzky völlig gewichen. Die russischen Herren schlossen sich allmählich hermetisch ab, und auch ihre Verhandlungsart war eine andere geworden. Augenblicklich ruhen die Verhandlungen wieder. Sie werden voraussichtlich Anfang der kommenden Woche wieder aufgenommen werden. Ich möchte jetzt aber den Ausblick, der sich uns bietet, noch nicht vorwegnehmen, sondern einen Blick zunächst auf das ungeheure Gebilde werfen, das wir gewohnheitsmäßig unter dem Namen Rußland zusammenfassen. Zwischen dem zaristischen Rußland und dem heutigen Rußland besteht ein großer Unterschied. Rußland beginnt sich in eine Reihe nationaler Republiken aufzulösen, in denen sich aber außerdem wieder zersetzende Elemente geltend machen. Ich nenne nur Finnland und erinnere an die Ukraine, sowie an die Verhältnisse in Petersburg. Das ist eine der ungeheuerlichsten Erschwerungen für den Diplomaten, daß man überhaupt nichts Festem mehr gegenübersteht. Es wird sich später wieder zu festeren Formen konsolidieren. Einstweilen liegt die Sache aber so, als ob der

Prozeß der Zersetzung

sich noch lange Zeit fortsetzen sollte. Es gibt dies kein ungewöhnliches Bild. Wenn auch in viel geringerem Grade, war das 1870/71 in Frankreich der Fall. Nach der Pause trat neben der bolschewistischen Vertretung von Petersburg eine Vertretung der Zentralrada von Kiew in Brest-Litowsk auf. Die feierliche Anerkennung der ukrainischen Volksrepublik hat noch nicht stattgefunden. Sie ist unter Umständen beim Abschluß des Friedens mit der Ukraine zu erwarten. Mit Finnland ist ein Friedensschluß in nahe Aussicht.

Unsere Differenzen mit der bolschewikischen Regierung betrafen hauptsächlich die Einzelheiten der Ausführung des Selbstbestimmungsrechtes der Völker. Dieses Selbstbestimmungsrecht ist keine so ganz moderne Erfindung. Kein geringerer als Fürst Bismarck hat nach dem Feldzug von 1866 einem damals geschlagenen Gegner in einem Punkte des Friedensvertrages das Selbstbestimmungsrecht stipuliert. Es betraf diejenigen Landesteile, die an der Nordgrenze des heutigen Deutschen Reiches in Schleswig-Holstein liegen. So findet sich gerade im 19. Jahrhundert eine ganze Reihe von Beispielen, in denen der Gedanke, daß Randstaaten selbst über ihre Zukunft entscheiden sollen, ausgeführt ist. Die Durchführung des Selbstbestimmungsrechtes muß nach unserem Standpunkte folgerichtig durch Weiterbildung des Bestehenden aufgebaut werden. Wir halten es in dieser schweren Kriegszeit für einen doppelten Unsinn, erst alles Bestehende wegzuräumen und dann in den luftleeren Raum hinein etwas zu bauen. Schon innerhalb unseres lieben deutschen Vaterlandes sind die Ansichten über Wahlrecht und Wahlgesetz noch ganz außerordentlich verschieden. Wo steht geschrieben, was nun für diese politisch noch völlig unentwickelten Randstaaten das einzig wahre Gesetz sein soll? Ich kann mich dem gestern hier Ausgeführten nur anschließen. Es wird die Politik der Reichsregierung sein, das

Vorhandene proximativ auszubauen

um durch langsames Wachstum des Historischen dahin zu kommen, daß man klaren Gewissens sagen kann: das ist nun wirklich der Ausdruck der überwiegenden Mehrheit des betreffenden Volkes. Es ergibt sich ohne weiteres, daß wir für bestehende Vertretungen und Meinungsäußerungen eine mindestens präsumtive Haltung verlangen müssen. Der nationale Wille, besonders am Anfang der nationalen Entwicklung, wird von einer kleinen Anzahl geistig hochstehender patriotisch begeisterter Führer gebildet und zum Ausdruck gebracht. Die große Masse des Volkes kommt dann langsam nach. Aber diese Frage ist von keiner ausschlaggebenden Wichtigkeit. Wenn wir uns auch mit Herrn Trotzky über die Modalitäten der Endabstimmungen einigen könnten, könnten wir die Frage nach dem präsumtiven Charakter der bisherigen Abstimmung offen lassen. Er könnte seinen Standpunkt festhalten, wir den unserigen. Am Endergebnis würde nichts geändert werden. Ich halte auch eine beschließende Versammlung auf breiter Basis für viel zweckmäßiger als das Referendum, aber auch da glaube ich, werden die Verhandlungen nicht scheitern.

Die Schwierigkeiten der Verhandlungen

liegen darin, daß sie stenographisch geführt und daß die Aufnahme von den Rednern durchgesehen werden können und sofort in alle Welt gehen. Dazu kam die aufgeregte und krisenhafte Stimmung, die sich in einem Teil der großstädtischen, besonders der Berliner Presse Luft machte. Die Presse ist in unseren Tagen eine ungeheuerliche Macht geworden. Der Tagesschriftsteller spricht täglich und stündlich, der Parlamentarier und Staatsmann nur von Zeit zu Zeit. Ich hoffe, daß die Presse dieser ungeheuren Verantwortung bewußt sein und sich klar machen wird, daß wir nicht zu einer Partei oder Meinung stehen, sondern für das ganze Deutsche Reich handeln. Wir tragen das Banner des Deutschen Reiches, und wer uns in den Rücken fällt, der gefährdet nationale Interessen. Kommen wir nach Hause, so stehen wir zur Verfügung. Fällt die Kritik gegen uns aus, so weiß die Regierung, was sie zu tun hat. Aber eine geschlossene Front dem feindlichen Ausland gegenüber ist eine unerläßliche Voraussetzung für den Erfolg der diplomatischen Unterhändler.

Ein Wort möchte ich der

Vertretung der Obersten Heeresleitung

bei der Friedensdelegation widmen. Bei den beiden letzten verhältnismäßig kurzen großen Kriegen 1866 und 1870/71 brachte der Moment der Friedensverhandlungen die verantwortlichen militärischen Stellen, den verantwortlichen Staatsmann und die Krone meistens an einem Orte, häufig sogar unter einem Dache in tägliche und stündliche Berührung. Der Friedensschluß war kurz und nur mit einem Gegner zu treffen. Bei der jetzigen Lage würde es ganz unmöglich sein, die Verhandlungen zu führen, ohne daß die Oberste Heeresleitung durch einen Bevollmächtigten vertreten ist, zumal sich politische und militärische Fragen in solcher Weise verknüpfen, daß unmöglich erst Verbindungen mit der Obersten Heeresleitung geschaffen werden können. Ich möchte auch unbedingt daran festhalten, daß dem Vertrauensmann der Obersten Heeresleitung das Recht in dem Umfang, wie es eben jetzt auf Vortrag des Reichskanzlers durch Seine Majestät festgestellt worden ist, erhalten bleibt. General Hoffmann hat uns unendlich viele und wertvolle Dienste geleistet und mir und unseren Verbündeten gegenüber in politischer Beziehung die vollste Loyalität in keinem einzigen Punkte vermissen lassen. Ich möchte unbedingt warm dafür eintreten, daß sich auch die Herren

dieses hohen Hauses dahin aussprechen, daß an den bestehenden Anordnungen nichts geändert werden soll.

Wenn ich zum Schluß einen kurzen Ausblick in die Zukunft tun möchte, so ergibt sich, daß wir mit Finnland die Dinge so weit gefördert haben, daß ein Abschluß in absehbarer Zeit mit Sicherheit zu erwarten steht. Auch mit der Ukraine möchte ich einen baldigen Friedensschluß für wahrscheinlich halten. Ob wir mit den Petersburger Bolschewiki zu einem Abschluß kommen, wird von dem Ernste des Friedenswillens der Trotzky-Leninschen Regierung abhängen. An dem Ernste unseres Friedenswillens braucht man nicht zu zweifeln. Nach dem Friedensschluß mit der Ukraine dürfte Rumänien sich nicht länger gegen den Friedenswillen der Zentralmächte sperren können.

Unser Verhältnis zu Oesterreich-Ungarn ist der Grundstein und Eckstein unserer ganzen Diplomatie. Oesterreich-Ungarn hat in den diplomatischen Kämpfen und in den Verhandlungen in vollkommen loyaler Weise auf unserer Seite gestanden und wird weiter vollkommen loyal auf unserer Seite stehen. Ich werde niemals die Hand dazu bieten, daß wir eine Politik machen, welche die enge, unverbrüchliche Waffenbrüderschaft, Kulturgemeinschaft und herzliche Freundschaft, die uns mit der österreichisch-ungarischen Monarchie verbindet, im geringsten lockert. Ich habe vorhin schon bei der Presse ausgeführt, was wir brauchen und worum wir Sie bitten müssen: dahin zu wirken, daß man im Auslande den Eindruck erhält, daß die Majorität unserer Volksvertreter geschlossen hinter der Politik steht, die der Herr Reichskanzler konsequent in Fortsetzung der ihm von seinen Vorgängern überkommenen Politik macht. Der Anfang der gestrigen Debatte wird nicht verfehlen, im Auslande viel von dem zu korrigieren und zu bessern, was die unerfreulichen Pressevorgänge geschadet und verdorben haben könnten.

*

Das Urteil der Berliner Presse.

= **Berlin**, 26. Jan. Zu der Rede des Staatssekretärs Dr. v. Kühlmann sagt das freisinnige „Berl. Tagebl.“: „Herr v. Kühlmann hat über den Gang und den Stand der Brest-Litowsker Verhandlungen mit unbestreitbarer Geschicklichkeit und günstig wirkendem Tone Bericht erstattet und die großen Schwierigkeiten dargetan, denen die Delegierten der Verbündeten bei diesen Verhandlungen gegenüberstanden. An der Frage, wie die Volksabstimmung zu gestalten sei, dürfen, so meint das Blatt, die Verhandlungen nicht scheitern.“

Die demokratische „Berl. Morgenpost“ nennt die Rede des Staatssekretärs v. Kühlmann groß angelegt, ruhig und sachlich.

Die mittelparteiliche „Tägl. Rundschau“ schreibt: „Nach dem Grafen Hertling und dem Grafen Czernin, Herr v. Kühlmann, ein Redeterzett, das der Presse der ganzen Welt für die nächsten Tage Stoff zur Aus- und Unterlegung geben wird. Alles in Allem kann gesagt werden, daß der Gesamteindruck nicht unerfreulich war. Wir haben uns gegenüber den zersetzenden Einflüssen von Draußen und Innen wieder eine diplomatische Front geschaffen. Ja, wir haben sogar die Einheit der diplomatischen Front mit Oesterreich wiederhergestellt.“

In dem führenden Zentrumsblatt, der „Germania“ heißt es: „Graf Czernin und Staatssekretär v. Kühlmann haben wieder reine Luft geschaffen. Wir sehen klarer, wie die Dinge im Osten laufen und was wir aus deren Munde an Einzelheiten neu erfuhren, bestätigt nur den Eindruck, daß unsere Unterhändler in Brest-Litowsk in voller Einmütigkeit stets so gehandelt haben, wie es nach pflichtmäßiger Erkenntnis der Stunde die politische Lage erforderte.

Die „Nordd. Allg. Zeitung“ schreibt redaktionell: „Wie es Graf Czernin getan hat, so gab auch Herr von Kühlmann einen bis ins einzelne gehenden Rechenschaftsbericht über die Verhandlungen in Brest-Litowsk. Daß er dabei die Angriffe zurückwies, die ihn und die anderen Unterhändler verfolgt hatten, ist nicht das Wesentliche seiner Auseinandersetzungen. Was sie vor allem zeigen, das sind die außerordentlichen Schwierigkeiten, die durch das, was aus der deutschen Heimat kam, leider nicht verringert, sondern noch verschärft worden sind.

„Wenn eine Kluft gesucht wird zwischen dem, was Graf Czernin und was der deutsche Kanzler und der deutsche Staatssekretär ausgeführt haben, so sind das Versuche mit untauglichen Mitteln. Wir meinen, daß was gestern Herr von Kühlmann gesagt hat, hat es doch nur bestätigt, was feierlich der Kanzler am Tage vorher gesagt hatte, daß unser Verhältnis zu Oesterreich-Ungarn der Grundstein und Eckpfeiler unserer ganzen Diplomatie ist. Das sagt genug gegen die Unterstellungen, als ob es zwischen Wien und Berlin tiefgehende Unterschiede gebe.

*

Frankreich und die Kanzlerrede.

Sch. **Zürich**, 26. Jan. (Privattel.) Nach Meldungen aus Paris vom Freitag nachmittag hat die französische Zensur bereits in den Morgenausgaben des Freitag den Pariser Zeitungen den ungekürzten Abdruck der bis dahin aus Genf vorliegenden Rede des deutschen Reichskanzlers zugelassen. Es fehlen aber noch alle Erörterungen der Zeitungen zu der Kanzlerrede, nur der „Matin“ fügt hinzu, daß nach keinen Informationen Präsident Wilson entschlossen sei, jede Berliner oder Wiener Stellungnahme zu seinen Friedensbedingungen im Kongreß eingehend zu erwidern. (g. K.)

Aus dem neuen Rußland.

Zu den Kämpfen in Petersburg.

WTB. **Stockholm**, 25. Jan. Aus Petersburg wird berichtet, daß es bei den Kämpfen anläßlich der Eröffnung der Konstituante angeblich 400 Tote gegeben habe. Ueber den Wahlbetrieb in den Dörfern zur Konstituante schreibt die Kadettenzeitung „Rasch Wjet“: Ganze Dörfer gaben gleiche Wahlzettel „im Namen Aller“ ab, entweder auf Befehl der Sozialrevolutionäre oder des Bolschewiki-Agitators. Die abgegebenen besonderen Stimmen galten als Verrat und zogen die Untersuchung wegen Zugehörigkeit zu den Kämpfenden nach sich. Am 9. und 10. Januar haben in Jekaterinoslaw Kämpfe zwischen den Sozialrevolutionären und der Roten Garde stattgefunden, wobei letztere Sieger blieben.

= **Berlin**, 26. Jan. Wie dem „Berl. Lok.-Anz.“ aus Stockholm mitgeteilt wird, wird aus Helsingfors gemeldet, daß die nach Petersburg berufenen drei Garderegimenter sich auf die Seite der Konstituante stellten und den Kampf gegen die Volkskommissare aufnahmen.

Die „Randstaaten“.

WTB. **Berlin**, 25. Jan. (Nicht amtlich.) Die „Germania“ enthält eine Mitteilung über die Entstehung des kurländischen Landtages und des Litauischen Landtages sowie des Litauischen Landesrates, die ein deutliches Zeichen dafür gibt, daß diese Körperschaften ohne Einfluß von deutscher Seite entstanden sind und eine wirkliche Vertretung des Landes darstellen. Der kurländische Landtag besteht aus 79 Mitgliedern, die sich folgendermaßen zusammensetzen: 27 Vertreter des Großgrundbesitzes, 27 Vertreter des Kleingrundbesitzes, 4 Mitglieder der Ritterschaft, 5 der Geistlichkeit und 16 der Städte. Die Wahlen erfolgten bei den Vertretern des Grundbesitzes kirchspielweise, in den Städten durch die Stadtverordnetenversammlungen ohne jede Mitwirkung deutscher Behörden.

Kerenskis Vermögen beschlagnahmt.

WTB. **Petersburg**, 25. Jan. (Nicht amtlich.) Petersbg. Tel.-Ag. Der Rat der Volkskommissare hat die Beschlagnahme einer Kerenski gehörenden, bei der Staatsbank niedergelegten Summe von 1 157 714 Rubel sowie einer weiteren bei der Internationalen Handelsbank hinterlegten Summe von 317 020 Rubeln, insgesamt also 1 474 734 Rubeln, angeordnet.

Die russischen Soldaten als Geiseln Frankreichs.

TU. **Von der französischen Grenze**, 24. Jan. Frankreich hat bekanntlich von dem Zarenregiment erreicht, daß es ihm 5000 russische Soldaten als Kanonenfutter für die französische Ostfront abgab. Nach Ausbruch der russischen Revolution hat es aber diesen Truppen nicht mehr gepaßt, ihr Blut für die französischen Ziele zu vergießen. Es kam dann wiederholt unter ihnen zu Meutereien, die von französischen Regimentern blutig unterdrückt wurden. Nun fordert der radikale Abgeordnete Labruo in der „Heure“, daß jene Soldaten, da sie ihren Wert als Kampftruppen verloren hätten, als Arbeitssträflinge für Frankreich weiter dienten, um dadurch die durch die Erklärung des russischen Staatsbankerotts verlorenen russischen Milliarden zurückerhalten zu helfen. Der Abgeordnete schreibt: „Wir würden nicht begreifen, daß wir in eben derselben Stunde, wo wir von den Russen bestohlen werden, noch gezwungen werden, diese Russen in Müssigang zu unterhalten. Wir zweifeln nicht, daß die französische Regierung von den in Frankreich anwesenden russischen Truppen fordert, daß sie durch ihre Arbeit den Schaden bezahlen, den sie verursachen. Frankreich ist weder das Asyl Fitschewo, noch ein Hort für Schmarotzer. (Köln. Ztg.)

Eine Schlacht zwischen Russen und Rumänen.

WTB. **Sofia**, 25. Jan. (Nicht amtl.) Die Bulgarische Telegraphenagentur erhält aus Baba Dagh, einer Stadt in der nördlichen Dobrudscha, folgende Depesche vom 23. Januar:

Die russisch-rumänischen Beziehungen sind äußerst gespannt. Nach kurzen Gefechten zwischen Klein-Russen und rumänischen Einheiten haben Kämpfe auch zwischen großen Truppenabteilungen begonnen. Zur gegenwärtigen Stunde ist die Welt Zeuge eines neuen Krieges zwischen den Verbündeten. Infolge des Versuches der Rumänen, sich der Wagen mit Munition und des Wagenparkes der Truppen des sibirischen Korps, bestehend aus der 9. und 10. Division, zu bemächtigen, wird seit drei Tagen südwestlich Galatz zwischen den Flüssen Sereth und Pruth mit der größten Erbitterung eine Schlacht geschlagen. Beide Parteien kämpfen mit Kanonen und Monitoren. Die rumänischen Truppen erhielten große Verstärkungen. Um nicht in die Hände der Rumänen zu fallen, haben die Soldaten einer russischen Brigade diesseits der durch den Waffenstillstandsvertrag festgesetzten Demarkationslinie Zuflucht gesucht, wo auch ihre Waffen, Geschütze, Maschinengewehre und Gewehre sowie der Train und ihr Verpflegungsmaterial abgeliefert wurden. Der Rest des russischen Korps setzte die Schlacht in Erwartung von Unterstützungen fort.

Aus Albanien.

o **Zürich**, 25. Jan. (Privattel.) Der „Tagesanzeiger“ erfährt aus Rom, Prinz Wilhelm von Wied werde sich in Kürze nach Durazzo begeben, da er den albanischen Thron wieder zu besteigen wünsche. (g. K.)

Deutschland und der Krieg.

WTB. **Bautzen**, 25. Jan. (Nicht amtlich.) Bei der heutigen Reichstagsstichwahl im Reichstagswahlkreise Bautzen-Kament erhielt Justizrat Dr. Hermann (Kons.) 8763 Stimmen und Uhlig (Soz.) 9661 Stimmen. Uhlig ist damit gewählt.

Zur Geschäftslage des Reichstages.

WTB. **Berlin**, 25. Jan. Der Aeltestenrat des Reichstages trat heute nachmittag zur Besprechung der Geschäftslage zusammen. Es folgte eine Einigung dahin, daß der Hauptausschuß am Samstag die Beratungen über die politischen Fragen zu Ende führen, die Vollversammlungen für den 19. Februar einberufen werde und in der Zwischenzeit der Hauptausschuß nach Bedarf zusammentreten soll.

Verkaufsverbot deutscher Kolonial-Aktien.

= **Berlin**, 23. Jan. (Amtlich.) Durch eine Bundesratsverordnung vom 17. Januar wurden Veräußerungen von Aktien oder sonstigen Geschäftsanteilen der deutschen Kolonialgesellschaften sowie von Kolonialunternehmungen, die in einem der Verordnung als Anlage beigegebenen Verzeichnis angeführt sind, an Ausländer oder für Rechnung von Ausländern, verboten. In letzter Zeit sind mehrfach derartige Aktien ins Ausland verkauft worden. Es muß daher verhindert werden, daß Eigentumsveränderungen vor sich gehen, die auf die Verhältnisse in unseren Kolonien sowie auf die künftigen Wirtschaftsverhältnisse zwischen ihnen und dem deutschen Mutterlande einen unerwünschten Einfluß ausüben müßten.

Missionarsausweisung an der Goldküste.

WTB. **Basel**, 25. Jan. (Nicht amtlich.) Die schon lange befürchtete Ausweisung deutscher Missionare aus der englischen Goldküste hat begonnen. Am 11. Januar sind 27 Frauen und 27 Kinder von der Baseler Mission aus Accra in London eingetroffen. Ihre Männer werden von ihnen getrennt und auf einem anderen Dampfer untergebracht, der noch nicht eingetroffen ist. Die seit dem Jahre 1827 an der Goldküste, dem „Friedhof von Afrika“ tätige Baseler Mission unterhielt dort am 1. Jan. 1917 auf 11 Haupt- und 185 Nebenstationen, einem Arbeiterstabe von 98 Europäern u. 396 Eingeborenen und hatte 27 338 Christen und 2683 Schüler gesammelt. Die Goldküste verdankt ihren kulturellen Aufschwung nicht zum mindesten der Baseler Mission. Aber England kennt in seinem Vernichtungswillen gegen Deutschlands Arbeit keine Rücksicht.

Frankreich und der Krieg.

Neue Affären.

= **Basel**, 24. Jan. Wie Havas aus Paris meldet, ist nach der „Heure“ kürzlich durch die Militärbehörden eine neue bedeutende Spionageaffäre entdeckt worden. Es wurden bereits ein Mann und eine Frau verhaftet, deren Namen jedoch geheim gehalten werden.

Nach einem Pariser Havasbericht verurteilte das Kriegsgericht den 26 Jahre alten schweizerischen Staatsangehörigen Henry Nievergiel wegen Spionage zum Tode.

Wie der „Frkft. Ztg.“ dazu aus Bern gemeldet wird, beschäftigt sich das schweizerische politische Departement schon seit März 1917 mit der Verhaftung des Nievergiel; jedenfalls wird es sich, falls die vorstehende Meldung sich bestätigt, sofort neuerdings für den Verurteilten verwenden.

Prophezeiungen des französischen Finanzministers.

Sch. **Genf**, 26. Jan. (Privattel.) In der Mittwoch-Sitzung des Finanzausschusses der Kammer teilte der Finanzminister mit, er hoffe zuversichtlich, daß der neue Kriegskredit der letzte sein werde. Der Krieg werde nach aller Annahme in absehbarer Zeit zur Liquidation reif sein. (g. K.)

England und der Krieg.

WTB. **London**, 25. Jan. Im Unterhaus erklärte Bonar Law in Erwiderung auf eine Anfrage, Robertson und Haig besäßen das volle Vertrauen der Regierung, und er mißbilligte die Kritik, die in einem Teile der Presse erschienen sei.

Die englischen Arbeiterminister bleiben.

WTB. **London**, 25. Jan. (Nicht amtlich.) Auf der Arbeiterkonferenz in Nottingham wurde ein Antrag des ausführenden Ausschusses, daß seine Mitglieder, die auch Regierungsmitglieder seien, sich aus dieser zurückziehen sollten, mit 1 561 000 gegen 794 000 Stimmen abgelehnt.

Die irische Frage.

WTB. **London**, 25. Jan. (Reuter.) In der gestrigen Versammlung der irischen Konvention verlas der Vorsitzende einen Brief des Premierministers Lloyd Georges mit der Mitteilung, daß, bevor die Konvention einen Beschluß über gewisse zur Erörterung stehende Fragen treffe, er und seine Kollegen im Kabinett sich glücklich schätzen würden, sich mit den leitenden, die verschiedenen Abteilungen der Konvention vertretenden Mitgliedern zu besprechen. Es wurde daher beschlossen, die Konvention zu vertagen. Einige Mitglieder wurden für die Besprechung mit dem Premierminister und seinen Kollegen gewählt.

Sch. **Rotterdam**, 26. Jan. (Privattel.) „Morning Leader“ meldet: In der Konferenz mit den irischen Abgeordneten äußerte sich Lloyd George dahin, er werde mutmaßlich gezwungen sein, in absehbarer Zeit an den Patriotismus der Iren in der Frage der allgemeinen Wehrpflicht zu appellieren. (g. K.)

= **Berlin**, 25. Jan. Nach Dubliner Meldungen in den Londoner Zeitungen vom Montag und Dienstag wurden in der britischen Hauptstadt das Bureau des irischen Bildungsvereins, das Bureau der unabhängigen Iren und das Zentralbureau der national-irischen Vereine durch die Landesbehörden geschlossen.

o **Basel**, 25. Jan. (Privattel.) Laut „Basl. Nachr.“ melden die „Times“, an den Mauern Dublins wurden Plakate angeschlagen, in denen erklärt wird, die Sinn-Feiner-Partei werde alle an den Friedensverhandlungen teilnehmenden Völker ersuchen, Irland die Unabhängigkeit zu gewähren. (g. K.)

Vermischtes.

WTB. **Washington**, 25. Jan. (Nicht amtlich.) Reuter. Um einen reichlichen Ueberschuß an Mehl für die Alliierten zu gewinnen, erwägt die Lebensmittelverwaltung gegenwärtig einen Plan, wonach der Verkauf von Mehl auf 75 Prozent der jetzt gehandelten Menge herabgesetzt wird.

Zum Eisenbahnunglück bei Schleißheim.

WTB. **München**, 25. Jan. (Nicht amtlich.) Bei dem schweren Eisenbahnunglück bei Schleißheim wurden nach den nun abgeschlossenen amtlichen Feststellungen drei Personen getötet und über sechzig verletzt. Bisher konnten nur die Namen zweier der Getöteten festgestellt werden, nämlich des Fußartilleristen Paul Doll vom Fußartillerieregiment Neustrelitz Nr. 24 und der Frau Marie Dunrauf aus Hanau in der Oberpfalz, deren beide Kinder verletzt wurden. Der dritte Tote ist ein Soldat bis jetzt unbekannter Persönlichkeit. Die Verletzungen der übrigen in dem ausgebrannten Wagen untergebrachten Reisenden (zahlreiche bayerische und preußische Soldaten sowie Zivilreisende) sind größtenteils leichterer Natur. Es handelt sich meist um Verbrennungen im Gesichte und an den Händen, Brust- und Halsschmerzen infolge Gaseinatmung.

Die „Bayerische Staatszeitung“ erfährt: Die Flüssigkeit, deren Explosion das gräßliche Unglück verschuldete, ist nicht Benzin, sondern eine Säure gewesen. Der Unteroffizier Winkelmann der Preußischen Luftschiffabteilung hatte von Hannover her für die Augsburger Ballonfabrik dienstlich einen Ballon mit Säure mitzunehmen. Der Soldat, der bei der Explosion selbst schwere Brandwunden erlitt, fuhr in dem in Brand geratenen Wagen des Zuges und verstaute den 65 Liter fassenden Säurebehälter im Gepäckkorb des Wagens. Zwischen den Stationen Lohhof und Schleißheim explodierte aus bis jetzt noch unbekannten Ursachen der Säurebehälter, sein Inhalt ergoß sich über den Boden des dicht besetzten 3. Kl.-Wagens und hatte im Nu Feuer gefangen. Ein Soldat hatte trotz der fürchterlichen Aufregung unter den Fahrgästen die Geistesgegenwart, die Notbremse zu ziehen, sodaß der Zug rasch zum Halten gebracht wurde.

= **München**, 26. Jan. Von hier wird dem „Berl. Lok.-A.“ berichtet: Wie jetzt festgestellt ist, hat das Unglück in dem Berlin-Münchener D-Zuge Nr. 26 fünf Todesopfer gefordert. Die Liste der Verunglückten beläuft sich auf 68 Personen.

Grubenunglück in Amerika.

WTB. **Halifax**, 24. Jan. (Nicht amtl.) Reuter. Infolge einer furchtbaren Explosion in dem Acadia-Kohlenbergwerk in Steelarton werden 78 Mann vermißt. Es besteht wenig Hoffnung, sie zu retten.

Laxin-Konfekt
regelt den Stuhlgang
bei Erwachsenen und Kindern.
Aerztlich empfohlen! Originaldose Mk. 1.50.

Die Arbeiten von Werner Siemens und der Weltkrieg.

Vortrag im Naturwissenschaftlichen Verein Karlsruhe.

= **Karlsruhe**, 20. Jan. In der letzten Sitzung des Naturwissenschaftlichen Vereins am 14. Dezember hielt Gr. Geh. Hofrat Dr. O. **Lehmann** einen Vortrag über „Die Arbeiten von Werner Siemens und der Weltkrieg". Werner Siemens, dessen 100. Geburtstag gerade vor einem Jahre gefeiert wurde, war in Folge des Todes beider Eltern schon mit 23 Jahren genötigt, für Erhaltung und Erziehung seiner neun jüngeren Geschwister zu sorgen, so daß er seinen Drang, sich mathematische und physikalische Kenntnisse zu erwerben nur dadurch befriedigen konnte, daß er Artillerieoffizier wurde. Als solcher machte er bald seinen Namen bekannt dadurch, daß ihm als erster gelang, unterirdische Telegraphentabel zu verlegen. Er schied aus dem Heeresverband aus und gründete mit dem Mechaniker Halske eine Telegraphenbauanstalt, die bald solches Ansehen erlangte, daß dem unter Werners Bruder Karl stehenden Petersburger Zweiggeschäft der Bau der Telegraphen in ganz Rußland übertragen wurde und daß auch von England, wo Werners Bruder Wilhelm ein Zweiggeschäft leitete, die Firma bei Verlegung der großen die ganze Erde umspannenden Seekabel beigezogen wurde, die ebenfalls zum erstenmal von Werner Siemens in brauchbarer Form hergestellt worden waren. Nachdem es England 1588 gelungen war, die große spanische Flotte zu zerstören und nachdem Deutschlands Macht durch den 30jährigen Krieg vernichtet war, waren die Engländer gleichmäßig durch alle Jahrhunderte mit Erfolg bestrebt, überall in der Welt Kolonien zu gründen, ihr Reich zu vergrößern und große reiche Gebiete sich anzueignen, wie folgende chronologische Tabelle zeigt, aus welcher das 1656 gegründete Newyork samt den Vereinigten Staaten von Nordamerika weggelassen sind, weil sich diese Kolonien wegen übertriebener Ausnutzung durch das Mutterland 1783 von England unabhängig machten.

1612 Bermudas J.	1829 Westaustralien	1890 Sansibar
1636 Bahama J.	1835 Falklands-J.	1891 Britisch-Central-Afrika
1655 Jamaika	1836 Südaustralien	1891 Rhodesia
1713 St. Christoph	1839 Aden	1892 Gilbert J.
1713 Gibraltar	1840 Neuseeland	1893 Beluschistan
1713 Neufundland	1842 Hongkong	1894 Uganda
1759 Kanada	1846 Labuan	1898 Weihaiwei
1763 Brit. Honduras	1851 Victoria (Austr.)	1899 Congo J.
1763 Senegalgebiet	1857 Perim J.	1899 Sudan
1763 Akadien	1858 Brit.-Kolumbien	1899 Salomonen
1763 Cap Breton	1859 Queensland	1902 Transvaal
1763 Lorenzo-Inf.	1866 Vancouver	1902 Oranjestaat
1783 Nordwest-Kanada	1867 Bahrein J.	Seit 1914 besetzt:
1787 Freetown	1869 Nicobaren	Kamerun
1788 Neusüdwales	1870 Elmina	Deutsch-SW.-Afrika
1789 Andamanen	1874 Goldküste	Deutsch-SO.-Afrika
1794 Seychellen	1875 Lakkadiven	Palau J.
1794 Tabago	1878 Walfischbai	Samoa J.
1796 Guayana	1878 Cypern	Karolinen
1796 Ceylon	1882 Aegypten	Marschall J.
1796 Malediven	1883 Manahiki J.	Mariannen
1797 Trinidad	1884 Berbera	Bismarckarchipel
1798 Malta	1884 Togo	Calais u. Boulogne
1806 Kapland	1884 Neu-Guinea	Saloniki
1808 Sierra Leone	1885 Nigergebiet	Tenedos
1810 Mauritius	1885 Betschuanaland	Sinai
1810 Tschagos J.	1886 Brit.-Ostafrika	Mesopotamien z. T.
1815 Tristan de Cunha	1886 Salomo J.	Palästina z. T.
1815 St. Helena	1886 Birma	Arabien z. T.
1815 Ascension	1888 Sokotra	Persien z. T.
1816 Walfisch	1888 Sarawak	Meere unter englischer Herrschaft
1824 Natal	1888 Cook J.	Mittelmeer
1824 Malakka	1888 Matabeleland	Indischer Ozean.
1824 Singapore	1889 Christmas J.	
1825 Tasmanien	1890 Pemba	

Die Beherrschung und geschäftliche Ausnutzung dieser auf der ganzen Erde verteilten Eroberungen erforderte ein alle verbindendes Kabelnetz mit London als Mittelpunkt. Den sorgfältigen wissenschaftlichen Arbeiten von Werner Siemens verdankt England, daß dessen Verlegung gelungen ist. Die großen Kosten (ca 1 Milliarde Mark) machten sich reichlich bezahlt durch den großen Nutzen. Alle wichtigen politischen und kaufmännischen Nachrichten wurden in London früher bekannt als anderswo, so daß man dort seine Maßnahmen treffen konnte. Der Kurs von London wurde für die ganze Welt der maßgebende. Keine fremde Kriegsflotte konnte ohne Englands Vermittelung Nachrichten erhalten; feindliche Handelsschiffe konnten nicht die nötigen Nachrichten über den Ausbruch eines Krieges erhalten, um sich rechtzeitig in Sicherheit zu bringen. Welchen Erfolg der mit Hilfe der Kabel gegen uns geführte Lügenfeldzug hatte, durch welchen erst die ganze Welt zum Krieg gegen uns aufgehetzt wurde, ist bekannt.

Die materiellen Mittel, die Siemens durch seine Tätigkeit auf dem Gebiete der Telegraphie erlangt hatte, befähigten ihn sodann eine weitere wichtige Erfindung, die er im Jahre 1866 machte, praktisch zu verwerten, die **Erfindung der Dynamomaschine** welche der Ausgangspunkt der Entwicklung der Starkstrom-Elektrotechnik wurde, der Verwendung der Elektrizität zur Beleuchtung und zur Kraftübertragung. Schon 1879 konnte er mit seiner Dynamomaschine nicht nur auf der Berliner Gewerbeausstellung die erste elektrische Eisenbahn betreiben, sondern auch in der Berliner Passage die erste Bogenlichtbeleuchtung zeigen. War seine erste Werkstatt, die er im Jahre 1847 zusammen mit Halske eingerichtet hatte, ein bescheidenes Hinterhaus in der Schönebergerstraße in Berlin, so reihte sich jetzt Neubau an Neubau und kurz vor dem Kriege 20 Jahre nach seinem Tode beschäftigte die Firma 82 000 Angestellte und Arbeiter in zahlreichen Gebäuden, die ein ganzes Stadtviertel ausmachen, welches amtlich als Siemensstadt bezeichnet wird.

War noch 10 Jahre nach Erfindung der Dynamomaschine der Stand der deutschen Industrie und Technik gegenüber dem der Engländer und Amerikaner noch immer ein so niedriger, daß selbst in Deutschland ausländische Waren bevorzugt wurden und deutsche im Ausland keinen Absatz fanden, so änderte sich dieses nun, von Grund aus; durch die in alle Verhältnisse der Technik und des Lebens eingreifende Elektrotechnik, die sich mit erstaunlicher Geschwindigkeit entwickelte, werden auch andere Zweige der Industrie zu höheren Leistungen angeregt: der Dampfmaschinenbau, der Wasserbau, der Werkzeugmaschinenbau, der Instrumentenbau usw., so daß in kurzer Zeit die deutsche Technik die englische nicht nur aus Deutschland, sondern auch aus England verdrängte, die größten technischen Unternehmungen in England wieder wie vor dem dreißigjährigen Kriege von deutschen Ingenieuren ausgeführt wurden und England sich vom Weltmarkt zurückgedrängt sah, trotz seiner Kolonien, seiner Flotte, und seines weltumspannenden Kabelsystems, das übrigens in neuester Zeit durch die Entdeckung der elektromagnetischen Wellen durch Heinrich Hertz in Karlsruhe und die darauf beruhende drahtlose Telegraphie an Bedeutung erheblich einbüßte. Hierin sah England eine schwere Verletzung seines Rechts und seiner Interessen, über welche nur ein Kampf auf Leben und Tod mit Deutschland Entscheidung bringen könne. Das ist die **Ursache des Weltkrieges**, wenn auch der zündende Funke an anderer Stelle zur Wirkung kam. Möge er solchen Verlauf nehmen, daß England von seinem Wahne geheilt wird, es besitze ein Recht, die ganze Welt auszusaugen und die Weiterentwicklung unserer Kultur durch Vernichtung unserer Industrie und unseres Wirtschaftslebens zu zerstören. Möge unseren Tapferen im Bunde mit unserer hochentwickelten Industrie gelingen, diese selbstsüchtigen Zerstörer der Zivilisation, die in ihrer verleumderischen, lügenhaften Art umgekehrt uns als solche **Barbaren** bezeichnen, für immer von unserer Heimat fernzuhalten und sie zu hindern, die Früchte unserer wissenschaftlichen und technischen Arbeiten sich widerrechtlich anzueignen, unsere Lebensbedingungen auf eine Stufe herunter zu drücken, wie etwa in Irland, das aus diesem Grunde sich in ewigem Kampfe mit England befindet, trotz dessen heuchlerischen Behauptung in selbstloser Weise die kleinen Staaten zu beschützen.

Zwei frühere Mitglieder des Kabinetts Kerenski.

Schingarow und Kokoschkin.

= In Petersburg sind im Marinehospital zwei als Gegner der Maximalisten gefangen gesetzte Minister des Kabinetts Kerenski, ermordet worden. Schingarew und Kokoschin waren dabei geschworene Feinde des Zarismus und langjährige Vorkämpfer der Volksfreiheit, sie hatten ihr ganzes Leben für die Revolution gearbeitet, und doch

A. Schingarew, der frühere Finanzminister. — **Professor Kokoschkin,** ehemaliger Staatskontrolleur.

fanden sich Mörder, die solche Männer als Volksfeinde niederknallten. — Schingarew, von Hause aus Arzt, war mehrere Jahre Vorsitzender der Budgetkommission in der Duma und trat ins erste revolutionäre Ministerium des März 1917 als Finanzminister ein, mußte aber im Juli wieder zurücktreten. — Kokoschin, der Professor des römischen Rechts ist, war im Ministerium Kerenski Staatskontrolleur und zugleich Präsident des Ausschusses für die Einberufung der Verfassunggebenden Versammlung. Beide waren auf Befehl der maximalistischen Regierung verhaftet, ins Gefängnis geworfen, wegen schwerer Erkrankung aber ins Marinehospital überführt worden, wo sie nunmehr ermordet wurden.

Für die Redaktion verantwortlich: Albert Herzog.
Druck und Verlag von Ferd. Thiergarten in Karlsruhe.

Unterhaltungsblatt der Badischen Presse.

Nr. 4. Karlsruhe, Samstag den 26. Januar 1918. 34. Jahrgang.

Von der Rückkehr deutscher Kriegsgefangener aus England über Holland.

(Zu nebenstehendem Bild.)

= Die ersten deutschen Kriegsgefangenen, die dem deutsch-englischen Abkommen gemäß in Holland interniert werden sollen, sind in Rotterdam auf den drei holländischen Dampfern „Zeelandia", „Koningin Regentes" und „Sindoro" eingetroffen. An Bord der „Zeelandia" befand sich auch Fregattenkapitän v. Müller, unser Seeheld, der sich mit der „Emden" unsterblichen Ruhm erwarb, ferner der Kommandant des Kreuzers „Blücher", Kapitän z. S. Wallis, Fregattenkapitän v. Müller trug den Degen, der ihm von den Engländern als Anerkennung seiner Tapferkeit belassen worden war.

Von links: Korvettenkapitän Wallis, Chef einer Torpedobootsflotille, Fregattenkapitän v. Müller, der Kommandant S. M. S. „Emden", Herr v. Schröder.

Ein Willkommen dem Helden der „Emden".

Von Vize-Admiral z. D. **Kirchhoff.**

Bz. Unter den bisher in England festgehaltenen deutschen Gefangenen, die nunmehr in Holland in besonderen Lagern untergebracht worden sind, befindet sich auch einer unserer ersten Seehelden, der ruhmreiche frühere Kommandant S. M. S. „Emden", Fregattenkapitän **von Müller.**

Die herzliche Begrüßung, welche ihm und den übrigen aus englischer Gefangenschaft Entlassenen auf niederländischem Boden beim Eintreffen in Rotterdam zuteil ward, hat uns in der Heimat hoch erfreut und wir danken besonders den Behörden des neutralen Nachbarlandes für die freundliche Aufnahme der Unsern.

Kapitän von Müller konnte dem Dank aller bei der Aufnahme Beteiligten beredten Ausdruck verleihen, indem er u. a. sagte, daß die Rückkehr aus der Gefangenschaft den „Anfang eines neuen Lebensabschnittes" bedeute und die Gelegenheit biete, sich in dem früheren Beruf wieder zu betätigen oder sich auf ihn vorzubereiten.

Die „Emden" unter Müller war zu Beginn des Krieges im Herbst 1914 besonders im nördlichsten Teil des Indischen Ozeans tätig, wo sie sich durch ihren Kommandanten den Namen „Bengalen-Schreck" erwarb. Der Kreuzer beteiligte sich nicht nur durch Versenkung vieler feindlicher Schiffe, wodurch der Schiffahrtsverkehr nach und von Kalkutta und Rangun schwere Störungen erlitt, sondern vernichtete auch bei Madras durch eine Beschießung erhebliche Werte an Land und verursachte ernste Stimmung an Indiens Ostküste.

Im Verlaufe seiner Tätigkeit war Kapitän von Müller weiter im Süden bestrebt, den Handel der Gegner schwer zu schädigen und griff Ende Oktober auch den Hafen von Pinang im Nordosten der Malakkastraße liegende feindliche Kriegsschiffe an.

In der Dämmerung näherte sich die „Emden", die durch Aufbau eines vierten Schein-Schornsteins ein anderes Aeußere erhalten hatte und vernichtete in Kürze den russischen Kreuzer „Schemschug" sowie den französischen Zerstörer „Mousquet".

Von vielen englischen, französischen, russischen, japanischen und australischen Panzerkreuzern, Kreuzern und Zerstörern gejagt, wurde die „Emden" am 9. November im Westen von Java an der Hauptinsel Kieling der Cocos-Gruppe vom australischen größeren Kreuzer „Sidney" entdeckt und mußte der Kommandant nach harnäckigem Gefecht dem 12 Mann zum Opfer fielen, sein Schiff auf die Felsen aufsetzen. Der Rest der Besatzung wurde dann gefangen genommen.

Es entkam, nur die Landungsabteilung und der Kapitänleutnant von Mücke, der seine Leute, zuerst auf dem Segelschoner „Ajesha" unter abenteuerlichen Erlebnissen glücklich in die Heimat zurückzuführen konnte. — Daß nach länger als drei Jahren während der Gefangenschaft der tapfere Führer dieses Kreuzers, der zuerst auf Ceylon, dann auf Malta verblieb, nunmehr sich freier geben und leben kann, ist uns allen ein erfreulicher Gedanke. Wir begrüßen und beglückwünschen ihn und die anderen Entlassenen auf das herzlichste und danken ihnen nochmals für ihre großen Leistungen zu des Vaterlandes und unserem Heil und Ruhm. — Möge allen den diesen auf dem Festland Gelandeten eine baldige Rückkehr in die Heimat beschieden sein, die sie mit dankbaren Gefühlen auf das herzlichste empfangen wird.

Die Taten der „Breslau".

(Von einem militärischen Mitarbeiter.)

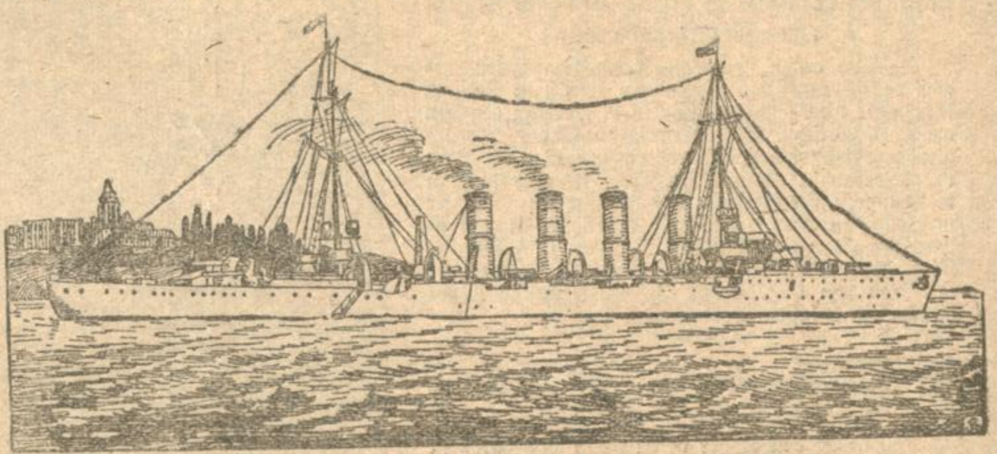
Der jetzige türkische Kreuzer „Midilli" ist untergegangen. Damit hat ein Kriegsschiff der verbündeten Türkei sein Ende gefunden an dem auch die deutsche Flotte lebhaft beteiligt ist, denn die „Midilli" gehörte zum Beginn des Weltkrieges ihr an. Unter dem Namen „Breslau" war der kleine Kreuzer in den Jahren 1910—1912 von der Voltenwerft bei Stettin als Ersatz für den alten Kreuzer Falke gebaut worden. Am 10. Mai 1912 setzte die Breslau zum ersten Male die Flagge, die es Anfangs August mit der türkischen Kriegsflagge vertauschte, in deren Zeichen es jetzt nach einem erfolgreichen Kampfe mit dem Gegner zu Grunde gegangen ist. Immer aber werden die kühnen Taten der „Midilli-Breslau" während des Weltkrieges in der Erinnerung der deutschen Flotte fortleben, die nicht nur das Schiff selbst, nach ihren Plänen hat bauen lassen, sondern auch den größten Teil der Besatzung gestellt hatte. Alle diese braven deutschen Seeleute haben sich auch in fremden Kriegsdiensten ihres Namens würdig gezeigt, und den Ruf der deutschen Flotte weithin verbreitet.

Schon im Jahre 1913 wurde im Mittelmeer ein Kreuzerverband gebildet, zu dem die „Breslau" und der große Panzerkreuzer „Goeben" traten. Die „Breslau" hatte in den nächsten Jahren eine sehr vielseitige Tätigkeit hinter sich. So hatte sie z. B. an der Flottenoperation gegen Montenegro vor Durazzo teilgenommen, während der albanischen Wirren hatte sie lange Zeit vor Antivari gelegen. Im Frühjahr 1914 hatte sie die kaiserliche Yacht Hohenzollern" begleitet. Als der Weltkrieg ausbrach, befanden sich „Goeben" und „Breslau" noch im Mittelmeer. Die Rückkehr in die heimatlichen Häfen war ihnen bei der erdrückenden französisch-englischen Uebermacht unmöglich, da sie die Meerenge von Gibraltar nicht durchfahren konnten. Gerade in dieser schwierigen und gefahrvollen Lage zeigte sich die Kühnheit und Unternehmungslust des deutschen Seemannsgeistes. Ihr Führer, der Vizeadmiral Souchon, war nicht im Zweifel, welche Aufgabe ihm nunmehr zufiel. Er mußte versuchen, dem Feinde möglichsten Schaden zuzufügen und die Ueberführung französischer Streitkräfte von der Nordküste Afrikas nach Frankreich zu erschweren. Unvermutet erschien er mit seinen beiden Schiffen vor der Küste Algiers und bombardierte mit großem Erfolge die dort gelegenen französischen Häfen. Dieser kühne, am 4. August 1914 ausgeführte Handstreich konnte nicht unbemerkt bleiben und hatte die Vereinigung zahlreicher feindlicher Schiffe zur Folge, die die beiden kühnen deutschen Kriegsschiffe zu vernichten suchten. Es gelang ihnen aber, sich rechtzeitig den Gegnern zu entziehen und am 5. den Hafen von Messina zu erreichen, um dort Kohlen einzunehmen. Bald darauf erschienen auch die verfolgenden englischen und französischen

Schiffe und legten sich vor den Hafen. Goeben und Breslau durchbrachen durch wohlgelungene Kriegslist tollkühn die feindliche Blockadeflotte und konnten aus dem „neutralen" italienischen Hafen unversehrt die türkischen Gewässer erreichen, wo sie unter den Namen „Sultan Javus-Selim" und „Medilli" in den Besitz der Türkei übergingen. Damit waren die beiden Schiffe der Gewalt des Feindes entzogen. Sie bildeten späterhin den Kern der türkischen Flotte, und haben sich während des ganzen Weltkrieges in ruhmreicher Weise hervorgetan.

Zunächst waren sie sehr wesentlich bei dem Eintritt der Türkei in den Weltkrieg beteiligt. Bei einer Uebungsfahrt im Schwarzen Meer versuchten die Russen, die beiden Schiffe durch Auslegen von Minen an der Rückfahrt nach dem Bosporus zu hindern. In altdeutschem Sinne warteten die türkischen Schiffe aber nicht den Angriff des Feindes ab, sondern ergriffen selbst die Offensive, versenkten einen russischen Minendampfer und Bewachungsschiffe und bahnten sich den Weg zum Auslaufhafen. Bald darauf konnte die „Breslau" mehrere erfolgreiche Vorstöße gegen die russischen Küsten des Schwarzen Meeres ausführen, wobei sie zahlreiche russische Schiffe versenkte und die russischen Hafenanlagen, Werften und Industrieanlagen beschoß. Sie hat dadurch wesentlich dazu beigetragen, die Tätigkeit der russischen Schwarzen-Meer-Flotte lahmzulegen und den Handelsverkehr über das Schwarze Meer einzuschränken. Bald sollte sich ihm aber ein größeres Feld der Tätigkeit öffnen. Als die englisch-französische Flotte den Angriff gegen die Dardanellen unternahm, um sich die Einfahrt in das Marmarameer zu erkämpfen und in weiterer Folge Konstantinopel anzugreifen, haben sich die beiden deutschen Schiffe in hervorragender Weise an den Abwehrkämpfen beteiligt. Mit ihren weittragenden Geschützen, die von einer vorzüglich ausgebildeten Mannschaft bedient waren, haben sie den schweren Kampf der türkischen Küstenbatterien gegen die große feindliche Uebermacht der vereinigten französisch-englischen Flotte wirksam unterstützt. Ein Teil der Besatzung wurde auch am Lande zur Bedienung der Küstengeschütze verwendet. Mehrfach stießen die türkischen Schiffe auch aus den Dardanellen gegen die im englischen Besitz befindlichen vorgelagerten Inseln und Stützpunkte vor, und fügten dabei dem Gegner schwere Verluste bei.

Ein derartiger Vorstoß wurde auch am 20. Januar gegen die Insel Imbros ausgeführt, wo feindliche Streitkräfte festgestellt waren. Hierbei wurden mehrere feindliche Schiffe, unter anderem auch ein Transportdampfer und ein großer und ein kleiner englischer Monitor versenkt. Bei der Rückfahrt wurde nun der Kreuzer „Midilli" durch Minen zum Sinken gebracht. Schmerzlich wird es nicht nur in der Türkei, sondern auch in ganz Deutschland empfunden werden, daß das berühmte Schiff seinen Untergang gefunden hat, und daß damit auch die türkische Flotte einen schweren Verlust erlitten hat. Aber während 3½ Kriegsjahren hat das Schiff und seine Besatzung die ihm gestellten Aufgaben in vorbildlicher Weise gelöst und dem deutschen Namen bis zur letzten Stunde Ehre gemacht. (Bz.)



Türkischer Kreuzer „Midilli" (früher Breslau).

Großherzogs-Kanoniere beim Angriff.

Wann hatten wir das zum letztenmale erlebt, Kameraden: In offene Stellung gehen, — Nach links protzt ab! — Erde an die Unterschilde allenfalls, und dann der Infanterie die Sturmgasse gebahnt, wie Thiaville und La haute Sapinière? Die meisten von uns kennen nur aus den Berichten der wenigen Uebriggebliebenen den Rausch jener Augusttage. Jahre des Stellungskrieges sind ihnen gefolgt. Als man in den Masurensümpfen schlug, lagen wir an der Lorette, bis ihre Schützerin vor dem nicht erhörten Grausen der Abwehrschlacht sich wandte, und dem Orkan nicht wehrte, der ihr Liebfrauenkirchlein von seiner winterlichen Höhe hinweggefegt. Während die Niederwerfung von Serbien und Montenegro vollendet wird, stehen wir in der Champagne und schauen nach dem Frühling aus. Doch soweit das Auge reicht, überspannt Verhau um Verhau statt üppigen Grüns den nackten Grund, der nichts hervorbringt als Springbrunnen kalkiger Erde, von Granaten wieder und wieder emporgejagt. Es folgt der Sommer schwerster Angriffe auf allen Fronten, und indem Brussilow seine Hunderttausende gegen die Mauer im Osten wirft, wandelt sich um uns der reiche Garten bei Péronne in Oedland, zerfetzt von Bethlehem-Stahl, der zerklirrt wie Glas, auf Felsen geschleudert. Ueber unseren Häuptern legen schwere Schiffsgeschütze die schöne alte Stadt und ihre Vororte in Trümmer; das Schulglöcklein von Mt. St. Quentin gellt vor giftigen Dünsten unermüdlich den Warnungsruf. Zur Zeit, da Riga den Befreier im Blumenschmuck erwartet, lastet klaftertief ein Meer von Gas über unseren Stellungen vor Reims und Verdun, und unsere Jüngsten steigen, einen Zug reiner Luft zu erhaschen, auf die Bäume, deren reifende Frucht von schwingenden Splittern geerntet wird.

Und nun, da die Piave erreicht ist, und wir sind nicht dabei, und da uns die Hoffnung schwindet, noch einmal im offenen Felde zu schlagen, da kommen mit den ersten Dezemberfrösten auch an uns Tage, die uns vorwärts reißen. Kurze und harte Tage des Vormarsches, die aus Mann und Roß das Letzte herausholen, und die doch Keiner missen möchte. Wie war doch das Alles? — Langsam nur und nachträglich stellt der Zusammenhang sich her, klar und unauslöschlich prägen sich ein die Bilder des Augenblicks.

Kaum ist unseren Kameraden der Sturmruf verklungen, fremd dem eigenen Ohr seit Jahren, und doch vertraut von Urbeginn, da rasselt schon Batterie um Batterie die grade Straße von Le Catelet hinab, mit heißen Rohren, in denen die Wut des ersten Feuersturms langsam verzittert. Unter Huftritt und Räderwucht dröhnen die beiden Scheldebrücken, immer von neuem, und immer noch zögert und staunt der selbstsichere Gegner — unbeholfener und langsamer, uns zum Heile, als der bewegliche Genosse. Doch dann schlägt er zu mit schwerstem Kaliber. In gurgelnde Wirbel gehüllt fahren die Geschosse zur Tiefe. Dazwischen fegt Schrapnell um Schrapnell über berstende Häuser und zerwühlte Pflaster. Manch unerschrockener Mann sinkt mit dem treuen Roß in gemeinsamen Tod. Doch unaufhaltsam geht's vorwärts. Um schwere Einschläge häufen sich gestürzte Mauern und zertrümmertes Fahrzeug zu unüberwindlichem Hindernis. Das zitternde Tier sträubt sich, bricht in die Knie. Ihm ist nicht Stählung, doppelter Schreck die oftgefühlte Gefahr. Schenkel und Faust reißen es zum anderen Uebergang.

Am Hange rechts staut sich der Angriff. Ueber den Kamm pfeifen die tödlichen Garben, schlagen prasselnd durch das Gehölz, hinter dem die Geschütze stehen, auf blanker Erde. Heute denkt keiner ans Eingraben. Ueber drei Maschinengewehrnestern jenseits der Mulde flattern die verräterischen Rauchwimpel. Die Batterie kann sie nicht fassen, auf die kurze Entfernung. So wird, über brechendes Unterholz, ein Geschütz in offene Stellung gebracht, dicht an der Höhe. Bald verstummt hinter den zerspritzten Sandsackwällen des alten deutschen Grabens das unheilvolle Knattern. Die Bahn ist frei zu weiterem Vordringen.

Links haben die badischen Grenadiere mit dem zähen Gegner gerungen um Gipfel und Mulde, Graben und Verhau. An den Panzerwagen, unverwundbar für Gewehr und Handgranate, klammert sich der letzte Widerstand. Wie er am unmöglich steilen Hang des Hohlwegs sich emporbäumte, als Volltreffer oder schwerer Splitter die Sehnen der Gleitbahn ihm zerriß, so verharrt er, eine Gebärde hundertpferdiger Kraft, die in wilder Bewegung versteint ist. Zu viel edeln Bluts ist geflossen um die Endfährten der waidwunden Ungetüme. Tod drohen noch aus Maschinengewehren die gepanzerten Flanken dem Kühnen, der ihnen zu nahe kommt, trumpfen noch frech mit Pique-Aß und dem Bilde deutscher Krieger in der Haltung des Besiegten. Unsere Kanonen führen höhere Trümpfe. Zausen die ersten Granaten durch das walldurchwirkte Drahtgeflecht der Sichtdeckung, so erstickt nach den folgenden Gruppen im Glutqualm des geborstenen Oelbehälters mit dem Leben die letzte Gegenwehr. Höheren Ruhm erntet der Waidmann, der selbst mit sicherem Schuß den Lauf des Wildes gehemmt hat, eh' es mit Flammen und Rauch den tödlichen Treffer ihm zeichnet.

In den deutschen Schutzwall fügen sich wieder die Höhen von Gonnelieu, die der Feind herausgebrochen hatte. Dicht an die Mündung der englischen Geschütze ist der Angriff vorgetragen. Aus Mulden und Schluchten leuchten die Stichflammen der Abschüsse empor, die der gewonnene Kamm dem Auge verborgen hatte. Da gibts frohere Arbeit, als mit Plan- und Winkelmesser. Unermüdlich reicht die schweren Haubitzengeschosse der schlanke Junker dem stämmigen Landwehrmann, bis das Flackern erstirbt, und über umgestürzten, verlassenen Geschützen und dem verglühenden Brand des zerschossenen Munitionsstapels die Pinis vorzeitig entfesselter Gase vom Winde entführt wird.

Im eigenen Abschnitt verebbt für Stunden der Kampf. Da gilts, den Nachbarn Entlastung zu bringen, die in schwerem Ringen Boden gewinnen. Des Stoßes gewärtig, ballen sich die Gegner in dunkle Massen, ducken sich, unsichtbar den angreifenden Kameraden, in Gräben und Senkungen. Wie sicher sie sich fühlen, wie sie sich in der alten deutschen Stellung bereiten zu äußerster Verteidigung! Bis zum Schützenstand und Schulterwehr unvermutet Granaten zischen, aus nächster Entfernung: kein hörbarer Schuß mahnt zur rechten Zeit den Bedrohten. Vor dem tödlich flankierenden Feuer räumt der Gegner die Stellung, wird beim Rückzug über offenes Feld doppelt verderblich gefaßt.

Hinter den Geschützen stehen die bespannten Protzen. Sammelt die Infanterie sich zum neuen Angriff, so schieben die leichten Kanonenbatterien sich näher an die gewonnenen Höhen vor. Durch Trichter und zerschnittene Drahtsperre geht der Weg, über eingeebnete Gräben, deren tote Besatzung von den erbitterten Kämpfen

furchtbar zeugt. Wen nicht das Trommelfeuer weggerafft, dem zerrissen im Nahkampf Handgranate und blanke Waffe Stirne und Leib.

Unbezwungen steht als letzter Pfeiler der ehemals deutschen Stellung, an die nun der Gegner sich klammert, La Vacquerie. Füsiliere wollen stürmen. Nun heißt es, jahrelange Waffenbrüderschaft bewähren. Unsicher schwimmen im Mondlicht weiße Aufwürfe und schwarze Tiefen. Schwerfällig holpert die Haubitze über vereiste Schollen. Dann ist die Straße erreicht. — An der lauert, irgendwo im Dunkeln, die böse Hohlwegspinne — weithin hallen in stiller Nacht die Schläge des feindlichen Störungsfeuers — schon kämpft trüber Flammenschein für Augenblicke mit dem reinen Licht. Dann ist das überwunden. Auf schmalen Bohlen wird der Graben überquert. Ein Geschütz gleitet ab, wird von den Kanonieren auf den gewiesenen Weg gezwungen. Günstiger Wind trägt weitab das Rasseln, Schnauben und gedämpften Zuruf. Ehe Orion, der Genosse in vier Kriegswintern, am stumpfen Westhimmel schräge hinabsinkt, ist das Ziel erreicht. Und als dann die Füsiliere zum Sturm sich bereiten, unsere Haubitzen auf kürzeste Entfernung die von Maschinengewehren gesäumten Mauern des Dorfrandes niederlegen, türmen hundert Rohre über dem feindlichen Stützpunkt Wolken von Rauch und zermahlenem Gestein. Dichte Schwaden breiten schützende Schleier um die tapfere Batterie.

La Vacquerie ist unser! Wird er sich darein finden, der zähe Gegner? — Wir kennen ihn anders. Schon blitzen einzelne Schüsse auf, tasten vor, tasten zurück, fassen mit zögerndem Griffe den angewiesenen Zielraum, wie zum Ehrengang sich leicht die Klingen binden. Drückende Stille folgt, bis von den Beobachtern die erwartete Meldung einläuft: Feind greift an, in gedrängten Infanteriemassen, dahinter dichte Geschwader. Da bricht es los, was allein uns Erleben war in den Jahren des Stellungskrieges. Feldkanonen bellen, wie die Meute schlanker Hunde. Gröbere Schläge führen leichte und schwere Haubitzen. Drohend und dunkel steht der Mörser gegen den helleren Spiegel des Flusses, ein gefährliches Tier. Nieder duckt es sich zum Sprung, stellt sich auf die Vorderpranken, duckt sich von neuem. Vier Mann schleppen das zentnerschwere Geschoß. Mehr als Luftdruck fühlbar, denn vom Ohre erfaßt, schüttert der Abschuß. Die Wirkung immer von zwei, drei Batterien ist zusammengefaßt auf einen schmalen Raum, überlagernd und ineinandergreifend. Stets neu genährt wird aus unermüdlichen Schlünden der Sturm berstenden, an der Erde zerstiebenden Stahls. Dichter Qualm verhüllt dem Blick das furchtbare Bild, wie die warme, lebendige Woge gegen das Wüten glühender Eisenteile anbrandet, schmilzt und gebrochen zurückflutet.

Im Felde, den 22. 12. 1917.

Frhr. v. Roeder.

Aerztliche Untersuchung von Kriegsgefangenen durch einen deutschen und einen Schweizer Arzt zwecks Internierung in der Schweiz.

Aus dem Kriegsgefangenen-Austauschlager in Konstanz.

(Zu nebenstehendem Bild.)

= Die Kriegsgefangenen der verschiedenen Länder, die in die Schweiz übergeführt werden, müssen, bevor sie endgültig von der Schweiz übernommen werden, vor Betreten des Schweizer Bodens noch einmal ärztlich untersucht werden. Bei dieser Untersuchung ist natürlich auch ein Schweizer Arzt zugegen. Für die Kriegsgefangenen, die aus Deutschland kommen, ist das so herrlich am Bodensee gelegene Konstanz der Uebergangspunkt. Hier werden dann auch die ärztlichen Untersuchungen, für die bestimmte Vorschriften bestehen, vorgenommen. Auf unserem Bilde sehen wir, wie Kriegsgefangene von einem deutschen und einem Schweizer Arzt untersucht werden.

Richard Wagner-Erinnerungen an Amalie Materna.

kf. „Nun habe ich meine Brunhilde gefunden, ich nehme sie von Ihnen dankbar an, ich bin stolz, sie in Wien gefunden zu haben": so rief Wagner aus, als er Amalie Materna, die jetzt in Wien in hohem Greisenalter starb, kennen gelernt hatte. Fortan war und blieb sie mit Richard Wagner und seinem Werke verknüpft, und wo Wagner seine größten Triumphe erlebte, da durfte die Materna nicht fehlen, sei es in Bayreuth, in anderen deutschen Städten oder im Auslande. Wagner hatte die Materna wiederholt als zu den besten seiner Sängerinnen gehörig bezeichnet; was vor allem so tiefen Eindruck auf ihn machte, das war weniger der Zauber ihrer wundervollen und mächtigen Stimme oder ihr gewaltiges schauspielerisches Können, sondern die Tatsache, daß sie sich künstlerisch vollkommen von ihm leiten ließ. „Sie ist die einzige, die etwas von mir gelernt hat," so hat er einmal geäußert, und nach der letzten Parsifal-Aufführung meinte er zu ihr: „Ja, ich habe es wohl gesehen; ich habe es gesehen, wie Sie sich meine Anweisung zunutze gemacht. Sie lieben mich auch etwas, und das ist schon viel."

„Seiner so treuen und tüchtigen Materna, welche von ihm innig wie keine andere gelernt hat", hat er sich bei den Proben immer besonders angenommen. Kietz, der beim Beginne einer Probe im Haus Wahnfried einmal meinte, die Materna habe sich in ihre Rolle wohl schon ganz eingelebt, erzählt, wie Hans Richter daraufhin meinte: „Die? — Ach, die hat jetzt noch keine Ahnung davon. Aber, wenn sie erst einmal erfaßt hat, was sie darstellen soll, dann werden Sie staunen". Dann kam Wagner herein, und als die Materna anhub zu singen, sagte er: „Halt, Kindchen, so geht das nicht. Jetzt geben Sie acht, ich will Ihnen einmal erzählen, was Sie mit Ihrem Gesange zum Ausdruck bringen sollen." Nun stand er auf und entwarf ein Bild der ganzen Szene, aber so, daß die Augen der Materna immer staunender und verständnisvoller an ihm hafteten. Und als er geendet hatte und Rubinstein nun auf dem Flügel die Begleitung anschlug, da erfüllten Töne den Raum, so voller Innigkeit und Schönheit, daß man sofort wußte: „Jetzt hat die große Künstlerin ihre Rolle begriffen."

Unablässig war Wagner darauf bedacht, die Materna — ebenso wie seine anderen Künstler — zur Vollendung anzuleiten; nach der Parsifal-Uraufführung lud er sie zusammen mit Winkelmann zu einer Privatprobe ein und ging mit ihnen die große Szene des zweiten Aktes durch; insbesondere zerlegte er seiner Kundry das Wesen des von ihr darzustellenden Charakters in dieser Szene mit eindringlicher Klarheit in seine drei Entwicklungsmomente, und erst von dieser Probe an erhielten das Spiel und der Vortrag der Materna, die die Zuhörer schon bei der ersten Aufführung, ehe sie noch eine andere Künstlerin in der Rolle gehört hatten, als die Kundry bezeichnet hatten, die eigentliche Vollendung.

Wagner hat es an Bezeugungen seines Dankes der Materna gegenüber nicht fehlen lassen; besonders bemerkenswert ist eine Ueberraschung, die er im Juli 1876 gelegentlich ihres Geburtstages bereitete. Damals veranstaltete er ihr zu Ehren ein „Rosenfest", zu dem jeder der Geladenen mit einer Rose zu erscheinen hatte; am Garteneingang zum Saal war ein Rosensitz erbaut, beim Eintritt der Gefeierten ordnete sich der Zug sämtlicher Gäste, voran ging Fricke mit 16 weiß gekleideten Kindern, die im Hochzeitszug der Götterdämmerung beschäftigt waren, dazu auch die Kinder Wagners, Gu[illegible]ras und Eckerts. Darauf kamen Damen und Herren vom Chor. Drittens sämtliche darstellende Künstler und Künstlerinnen, viertens das von Wagner angeführte Orchester." Frau Materna — so erzählt Fricke selbst in seinen Erinnerungen —, die ein weiches Herz hatte, war bis zu Tränen gerührt. Auf die Kinder folgten die übrigen, alle gaben ihre Rosen ab. Es sah prächtig aus, dieser Rosenregen vom ganzen Orchester. Ein Hoch mit einer humoristischen Rede Wagners schloß die Feier. Angermannsches Bier wurde an verschiedenen Stellen im Garten verzapft, der Garten dann illuminiert — Mondschein dazu. Ein Lampionzug, mit den Kindern an der Spitze ordnete sich, und unter Feuerwerk zogen wir durch alle Gänge des Gartens."

Mit diesem Gartenfeste hatte es noch eine andere Bewandtnis: Wagner suchte damit wieder gut zu machen, was er von seinem Temperamente hingerissen, zwei Tage vorher auf der „Götterdämmerung"-Probe der Materna gegenüber schlecht gemacht hatte: in dem Augenblicke, wo die Materna in vollstes Feuer geraten war und so hinreißend sang, daß es alle Anwesenden kalt überlief, sprang Wagner ein, zog sie unsanft an eine andere Stelle, unterbrach den Gesang und ließ die Stelle wiederholen. Selbstverständlich konnte die große Künstlerin nicht noch einmal in die tief empfundene Stimmung hineinkommen, es war als wäre sie plötzlich mit einem kalten Wasserguß überschüttet worden, und sie war für diese Probe erledigt. Als die Materna die Rolle der Kundry geschaffen hatte, stattete Wagner ihr seinen Dank durch Zuwendung eines Bildes ab, dessen Widmung ihre [illegible]deutung für sein Werk kurz zusammendrängt:

„Brünhilde dort und Kundry hier,
Ueberall des Werkes Zier!"

Amtliche Nachrichten.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 17. Januar d. J. gnädigst geruht, den vorsitzenden Rat bei der Zoll- und Steuerdirektion, Geheimen Oberfinanzrat Adolf **Kramer** auf sein untertänigstes Ansuchen wegen vorgerückten Alters unter Anerkennung seiner langjährigen treuen Dienste in den Ruhestand zu versetzen.

Das Ministerium des Innern hat unterm 21. Januar d. J. den Verwaltungsaktuar Eduard **Steinherr** beim Bezirksamt Freiburg zum Amtsaktuar ernannt.

Die Generaldirektion der Staatseisenbahnen hat unterm 13. Dezember v. J. den Bausekretär Konrad **Ernst** in Mannheim nach Schwetzingen versetzt.

Badische Chronik.

Karlsruhe, 26. Jan. Wie wir aus parlamentarischen Kreisen hören, beschäftigte sich der **Ausschuß der Vertrauensmänner der 2. Kammer** am Freitag vormittag mit der Frage einer etwas **abgekürzten Beratung des Staatsvoranschlages.** Anlaß dazu gab die doch ziemlich ausgedehnte Besprechung des jetzt erledigten Voranschlags des Ministeriums des Kultus und Unterrichts. Eine Einigung über die Geschäftsbehandlung konnte aber im Vertrauensmännerausschuß nicht erzielt werden.

△ **Durlach**, 26. Jan. Das Residenz-Theater zum „Grünen Hof" in Durlach hat wieder ein ganz auserlesenes Programm aufgestellt, welches u. a. enthält: „Lebenskrisen", Drama in 4 Akten, „Das Schicksal des Bergmanns", Drama in 2 Akten, „Hopkes Glück", Komödie, „Besser als im Traum", Lustspiel, und die neuesten Kriegsberichte von den ganzen Fronten.

e **Pforzheim**, 25. Jan. Gestern abend hörte ein vorübergehender Soldat in der Nähe des Warturms auf dem Wartberg in den dortigen Anlagen ein Stöhnen. Als er nähertrat fand er eine 28jährige **verheiratete junge Frau** von hier, die sich einen **Revolverschuß** in die **rechte Schläfe** beigebracht hatte, blutüberströmt vor. Die Schwerverletzte wurde in das städt. Krankenhaus überführt. Die Ursache der Tat ist noch unbekannt.

:: **Mannheim**, 25. Jan. Das **Vermögen der Stadt Mannheim** wird in dem Rechenschaftsbericht für 1917 nach Abzug von Schulden im Betrage von 106 Millionen auf 55 281 720 M berechnet.

(!) **Mannheim**, 26. Jan. Das 3½jährige **Töchterchen** einer hiesigen Familie stürzte in der Küche in einen Topf mit heißem Wasser und erlitt so schwere Brandwunden, daß es **starb.** — Auf dem **Zweibrücker** Bahnhof wurde ein Rangierer und auf dem Bahnhof **Neunkirchen** eine 20jährige Bremserin bei der Ausübung ihres Dienstes **getötet.**

= **Mannheim**, 26. Jan. Wegen **Diebstahls von etwa 200 Stück Säcken** wurden der Taglöhner Karl **Ries** von der Strafkammer zu 2 Jahren **Zuchthaus** und der Taglöhner Franz **Betzga** zu 1½ Jahren Gefängnis verurteilt. Der Taglöhner Eugen **Schmitt** aus Zweibrücken, der kaum aus dem **Zuchthaus entlassen,** schon wieder stahl, erhielt 12 Jahre Zuchthaus.

:)(: **Plankstadt** bei Schwetzingen, 26. Jan. Der 13jährige Volksschüler Georg **Tropf** spielte mit dem **Zünder** einer **Handgranate,** die er auf dem Exerzierplatz gefunden hatte. Die Granate **explodierte** und riß dem Knaben drei Finger weg und verletzte ihn im Gesicht.

= **Offenburg**, 25. Jan. Der 23jährige Taglöhner Georg **Ebs** aus Straßburg, der 22jährige Fabrikarbeiter Michael **Körner** aus Kork und der 17jährige Fabrikarbeiter Karl **Huck** aus Kork stiegen am 10. November in das Jagdhaus des Fabrikanten Ernst Kieffer aus Straßburg im Korker Walde ein. Sie **stahlen** dort Möbel, Silberwaren, Wäsche, Eßwaren und was sie sonst vorfanden im Gesamtwerte von 6 000 M und führten es in einem mit Pferden bespannten Wagen davon nach Straßburg in die Wohnung des Ebs. Von der aus sollten die Sachen verkauft werden. Die hiesige **Strafkammer verurteilte Ebs zu 1 Jahre** sechs Monaten, **Körner zu 1 Jahre** Gefängnis **und Ruck zu 3** Monaten Gefängnis.

= **Freiburg** i. Br., 25. Jan. In der **Wenzingerstraße 68** im **Stadtteile Stühlinger wurde am** vergangenen **Dienstag** abend die **Ehefrau** des Bahnarbeiters **Kolb ermordet** aufgefunden. Bewohner des Hauses haben am Nachmittag aus der Kolbschen Wohnung einige gellende Schreie gehört. Am gleichen Nachmittag wurde vor der Abschlußtür ein Mann gesehen, auf den jetzt gefahndet wird.

(!) **Singen-Hohentwiel**, 25. Jan. Bei der Räumung eines Eisenabfallhaufens in der Fittingsfabrik wurden der 37jährige Arbeiter Ernst **Meyer** aus Achern und der 47jährige Arbeiter Fr. **Specker** aus Malsch, Vater von sechs Kindern, **von herabstürzenden Metallmassen verschüttet und getötet.**

= **Konstanz**, 25. Jan. Durch Eisbildung im Hafen **von Arbon** festgehaltenes, **schweizerisches Militärkontrollboot** suchte den offenen See zu gewinnen, fuhr dabei auf eine große Eisplatte auf und erhielt ein Leck, durch das Wasser eindrang. Da der Motor nicht aussetzte, konnte das Boot wieder gegen die Hafenmauer zurückgebracht werden, wo es nach schweizerischen Blättern **sofort sank.**

Karlsruher Strafkammer.

△ **Karlsruhe**, 24. Jan. Sitzung der 4. Strafkammer. Vorsitzender Landgerichtsdirektor **Reiß.**

Die Eheleute Wilhelm **Beck**, Taglöhner, aus Offenau **machten** sich in Baden-Baden dadurch des Betruges und der Urkundenfälschung schuldig, daß sie auf Fettkarten, die über 50 Gramm und 60 Gramm lauteten, nachdem sie den Betrag für dieses Quantum bezahlt hatten, vor die Zahlen 50 und 60 eine 1 setzten und dadurch erreichten, daß sie in dem einen Falle 100 Gramm Fett mehr erhielten, als ihnen zustand. Im zweiten Falle kam der Betrug heraus. Das Gericht verurteilte sie im Sinne der Anklage und zwar den Ehemann Beck zu 6 Wochen, die Ehefrau Beck zu 2 Wochen Gefängnis.

Der Taglöhner Wilhelm **Lowinger** aus Mühlbach stahl hier eine wollene Decke. Wegen Diebstahls im Rückfalle wurde er zu vier Monaten Gefängnis, abzüglich 3 Wochen Untersuchungshaft verurteilt.

Der Kaufmann Karl **Stumpf** aus Maximiliansau und der Kaufmannslehrling Wilhelm Fricke aus Karlsruhe stahlen bei einer Reederei Leinöl und verkauften es zu guten Preisen. Stumpf verübte außerdem eine Urkundefälschung und Unterschlug ihm anvertraute Gelder. Wegen Diebstahls, Urkundenfälschung und Unterschlagung wurde Stumpf zu 10 Monaten Gefängnis, abzüglich eines Monats Untersuchungshaft, Fricke wegen Diebstahls zu 5 Monaten Gefängnis, abzüglich drei Wochen Untersuchungshaft verurteilt.

Der Laufbursche Bruno **Merkel** aus Hamburg verübte einen Diebstahl, wobei er mitnahm, was ihm in die Hände fiel. Er wurde heute wegen Diebstahls im Rückfalle zu 4 Monaten Gefängnis, abzüglich 6 Wochen Untersuchungshaft verurteilt.

Der Bürstenmacher Georg **Honeck** aus Mannheim schwindelte seiner Hauswirtin vor, er könne ihr Kartoffeln besorgen und ließ sich dafür einen Vorschuß von 6 Mark geben. Die Kartoffeln kamen nicht. Wegen Betrugs im Rückfalle wurde Honeck zu 4 Monaten Gefängnis, abzüglich 6 Wochen Untersuchungshaft verurteilt.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 26. Januar.

fh · **Hofbericht.** Gestern empfing S. K. H. der **Großherzog** den Geheimen Legationsrat Dr. **Seyb** und den Geheimerat Dr. Frhrn. **von Babo** zum Vortrag.

= **In den Ruhestand.** Wie der Staatsanzeiger meldet, tritt der Vorsitzende Rat bei der Zoll- und Steuerdirektion, Geh. Oberfinanzrat Adolf **Kramer,** wegen vorgerückten Alters in den **Ruhestand.** Geh. Oberfinanzrat Kramer, in Bruchsal geboren, steht im 69. Lebensjahr und war 1873 in den badischen Dienst eingetreten. Er war zuerst Sekretär beim Oberschulrat, wurde später Finanzinspektor und Finanzrat bei der Zoll- und Steuerdirektion. Im Jahre 1897 erfolgte seine Ernennung zum Geh. Finanzrat. Im Jahre 1910 wurde Geh. Rat Kramer auch stellvertretendes Mitglied der Oberrechnungskammer und in demselben Jahr zum Vorsitzenden Rat bei der Zoll- und Steuerdirektion ernannt. In Anerkennung seiner Verdienste hat ihm der Großherzog anläßlich seines Ausscheidens aus dem Staatsdienst das **Kommandeurkreuz** 2. Klasse **vom Zähringer Löwenorden** verliehen.

= **Städt. Straßenbahn.** Der Stadtrat hat dem Bürgerausschuß eine Vorlage zugehen lassen, in welcher die Genehmigung nachgesucht wird, daß 1. der zur **Anschaffung von 25 Triebwagen** und 20 Anhängewagen für die städtische Straßenbahn am 19. Mai 1914 bewilligte, aus Anlehensmitteln zu bestreitende Aufwand von 572 500 M um 337 900 M, 2. der zur Anschaffung von **10 Triebwagen** für die **Karlsruher Lokalbahnen** ebenfalls damals bewilligte, gleichfalls aus Anlehensmitteln zu bestreitende Aufwand von 165 000 M um 108 300 M erhöht und 3. auch die neu bewilligten Schuldbeträge nach den bestehenden Grundsätzen aus Wirtschaftsmitteln getilgt werden. Die Ausführung dieser Wagen wurde kurz vor und nach Kriegsausbruch an die Waggonfabrik H. Fuchs A.-G. in Heidelberg, die Waggonfabrik A.-G. in Rastatt, die Wagenbau A.-G. in Wismar und an die Wagen- und Waggonfabrik Gottfried Lindner A.-G. in Ammendorf bei Halle a. S. in Auftrag gegeben. Die den badischen Waggonfabriken (Heidelberg und Rastatt) übertragenen 10 Straßenbahnanhängewagen wurden rechtzeitig abgeliefert, die Lieferung aller übrigen verzögert sich jedoch. Neuerdings erklärten die beiden rückständigen Firmen, daß sie infolge Materialpreissteigerungen usw. zu den bisherigen Vertragspreisen unter keinen Umständen mehr die Lieferung ausführen könnten. **Es soll für die 25 Straßenbahn-Triebwagen an Stelle des Vertragspreises von 8 190 M ein Preis von 18730 M für das Stück, insgesamt also 468 250 M, und für die 10 Anhängewagen an Stelle des Vertragspreises von 7 170 M ein neuer Preis von 14 610 M, insgesamt also 146 100 M treten. Für die 10 zweiachsigen Triebwagen für die Karlsruher Lokalbahnen soll anstelle des Vertragspreises von 7 895 M ein solcher von 18 730 M treten;** der Gesamtaufwand wird sich also auf 187 300 M belaufen. Trotz der außerordentlichen Erhöhung des Aufwands glaubte der Stadtrat die gewählte Lösung vorziehen zu sollen, weil infolge der starken Abnutzung des Wagenparks aller Straßenbahnen nach dem Krieg mit einer außerordentlich großen Nachfrage zu rechnen sein wird, die ein weiteres Steigen der Preise wahrscheinlich macht. Außerdem konnte die Lieferung der 10 Anhängewagen für die Straßenbahn unter Verwendung von Ersatzbaustoffen im Verlauf der nächsten Monate in Aussicht gestellt werden.

Na. **Kaisers Geburtstag.** Es sei hiermit nochmals auf den heute abend 8 Uhr zur Feier des Geburtstags des Kaisers im städt. Konzerthaus stattfindenden Festakt aufmerksam gemacht. Eintrittskarten sind noch in der Musikalienhandlung Fritz Müller (Ecke Kaiser- und Waldstraße) erhältlich.

┼ **Kirchlich-Positive Vereinigung Karlsruhe.** In einer sehr gut besuchten Versammlung sprach am vergangenen Sonntag Herr Pfarrer Lic. **Greiner** aus Frankfurt (Main) über „**Glaubensgerechtigkeit und Gewißheit**". Diesem Vortrag wird sich zur Ergänzung des ersten am kommenden Sonntag, 27. Januar, im evang. Vereinshaus, Adlerstr. 23, ein zweiter anschließen, der das Thema „**Das Wort Gottes und die Kirche des Wortes**" behandelt. Die beiden Vorträge sind als nachträgliche Reformationsjubiläumsfeier gedacht, in denen das Werk Luthers als Ausgangspunkt und Mittelpunkt der Reformation dargelegt wird. In seinem ersten Vortrag sprach der Vortragende in seiner tiefgründigen Weise über die Rechtfertigung aus dem Glauben und die daraus folgende Heilsgewißheit. Man darf auf den nächsten Vortrag am kommenden Sonntag im guten Sinne des Wortes gespannt sein. Er beginnt wieder um ¼4 Uhr.

≡ **Colosseum.** Das gegenwärtige Spezialitäten-Programm wird nur noch bis mit Donnerstag, den 31. Januar, auf dem Spielplan bleiben. Neben dem beliebten Humoristen Carl Bernhard ist es der Türke Delaune, welcher mit seiner Illusion „Die Flucht aus der Kiste" eine besondere Anziehungskraft ausübt. Sonntag, den 27. Januar, finden zwei Vorstellungen, nachmittags 4 Uhr und abends 8 Uhr, statt.

⊙ Das **Residenz-Theater** (Waldstraße) bringt im Spielplan vom Samstag bis einschl. Dienstag „Tote Augen", Tragödie in 4 Akten, ferner auf vielseitiges Verlangen das köstliche Lustspiel „Prinz Waldemar", mit Max Gülstorf, Bruno Kastner und Carola Toelle in den Hauptrollen. Vom Bild- und Filmamt Berlin wird eine Aufnahme über „Des Kaisers Weihnachtsreise" gezeigt.

Luxeum (Lu-Li). Das neue Programm bringt ab heute die beiden bekannten Filmschauspieler Erich **Kaiser-Titz** und **Käthe Haack** in dem Schauspiel „Die Sticknadeln" (Ein Ballfest im Grünen) von August v. Kotzebue, modern für den Film bearbeitet von Heinrich Lautensack. In dem Lustspiel „**Käthe**" wird der Künstlerin **Lo Too** Gelegenheit gegeben, ihr Filmtalent nach jeder Richtung hin zur Geltung zu bringen. Zum Schluß wird noch die Naturaufnahme „Partien an der Weser" gezeigt.

* * *

Es ist eine Bekanntmachung, betreffend **Beschlagnahme** und **Bestandserhebung** von gebrannten und anderen künstlichen **Mauersteinen, Dachziegeln** aller Art und **Drainageröhren** aus Ton erschienen, die am 25. Januar 1918 in Kraft tritt. Nach dieser Bekanntmachung werden sämtliche vorhandenen und neuerzeugten Mengen von gebrannten und anderen künstlichen Mauersteinen und Dachziegeln aller Art (insbesondere gebrannte Tonsteine, Kalksteine, Schwemmsteine, Schlackensteine, Zementsteine), welche als Vor- oder Hintermauersteine, Hartbrandsteine, Klinker, Verblender, poröse Steine, Decken- und Lochsteine, Formsteine, Dachziegel Verwendung finden können, sowie Drainageröhren aus Ton beschlagnahmt, sofern sie sich im Besitz von Personen oder Betrieben befinden, die derartige Gegenstände erzeugen oder mit ihnen handeln. Nach der Beschlagnahme sind Verfügungen über die Gegenstände nur noch zulässig, sofern sie durch einen Freigabeschein mit dem Stempel des Kriegsamtes, Bautenprüfstelle, gestattet sind, oder eine ordnungsmäßige Ausfuhrbewilligung des Reichskommissars für Aus- und Einfuhrbewilligung vorliegt.

Ohne besondere Genehmigung bleibt jedoch trotz der Beschlagnahme der Verkauf und Verbrauch von Mauersteinbruch, sowie von Formsteinen bis zu 500 Stück, von Dachziegeln bis zu 1000 Stück, von Drainageröhren bis zu 500 Stück und von den übrigen Gegenständen bis zu 5000 Stück in einem Kalendermonat für eine Baustelle gestattet.

Der Vorrat in den obenbezeichneten Gegenständen ist außerdem von den Personen oder Betrieben, die sie erzeugen oder mit ihnen handeln, alle 2 Monate an die Kriegsamtstelle zu melden, in deren Bereich die Gegenstände sich befinden. Die erste Meldung ist über den bei Beginn des 1. Februar 1918 vorhandenen Bestand bis zum 10. Februar 1918 zu erstatten. Vorgedruckte Meldebogen sind von der zuständigen Kriegsamtstelle anzufordern. Auch eine Lagerbuchführung ist über die zu meldenden Gegenstände vorgeschrieben.

Der Wortlaut der Bekanntmachung ist bei den **Bürgermeister-Aemtern** und Polizeibehörden einzusehen. 1254

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Eheaufgebot. 25. Jan.: Georg Adam Reinhard von Altneudorf, Fabrikarbeiter hier, mit Rosa **Höschle** von Rottenburg.

Todesfälle. 23. Jan.: Jakob **Stutz**, Landwirt, Witwer, alt 65 Jahre. — 24. Jan.: Henriette **Willstätter**, Bankier; Barbara **Dautermann**, alt 71 Jahre, Witwe von Heinrich Dautermann, Steinhauermeister.

Beerdigungszeit und Trauerhaus erwachsener Verstorbenen. Samstag, 26. Jan., ½3 U.: Barbara **Dautermann**, Steinhauermeisters-Witwe, Mondstr. 2 a.

Wasserstand des Rheins.

Maxau, 26. Jan. **morgens** 6 Uhr 4,38 m (25. Jan. **4,49 m**)
Mannheim, 26. Jan. **morgens** 6 Uhr 3,83 m (25. Jan. 4,00 m)

Vergnügungs- und Vereins-Anzeiger.

Samstag, den 26. Januar

Schweiz. Unterstützungsver. 8 Uhr Hauptversammlg. im **Rheingold.**
Städt. Konzerthaus. 8 Uhr Festakt zu Kaisers Geburtstag.

300 Geschäftsstellen. 3192
Einzel-Auskünfte
im In- und Auslande besorgt diskret und gewissenhaft
Auskunftei Bürgel
Karlsruhe, Friedrichsplatz 2. — Telephon 455. —
Sicherheits-Depot Mk. 350 000.

Bei **Kopfschmerz** Hofapotheker Otto's **Citrovanille** ärztlich bevorzugt.
Unübertroffen in seiner raschen und vorzüglichen **Wirkung.** Erhältlich in Apotheken. 8J

Sammelt Altpapier!
Die Papiernot zwingt dazu, alle Papierabfälle zu sammeln. Sie stehen hoch im Wert. Man verwendet zweckmäßig den **Mayfarth'schen Sammelkasten mit Packpresse**, von dem bereits **3000 Stück im Gebrauch** sind. Ordnung, Sauberkeit, dauernde Einnahme! Abbildung und Bestellerliste versendet die Maschinenfabrik **Ph. Mayfarth & Co., Frankfurt a. M.** unentgeltlich. 265a

Universität Frankfurt a. M.
Das **Vorlesungsverzeichnis** für das am 16. April beginnende **Sommer-Semester** ist erschienen und wird vom Sekretariat (Jordanstraße 17) gegen Voreinsendung von 45 Pfg. (Nachnahme 60 Pfg., Ausland 80 Pfg.) zugesandt. 310a

Mauseken.

Roman von Horst Bodemer.

(54. Fortsetzung.)

„Großvater," hatte Alexander von Plantikow den General von Rugler gebettelt, „lieg doch meinem Rittmeister recht tüchtig in den Ohren, damit er mich bald los läßt! Ich hab doch nur noch im Felddienst zu lernen, und das wird einem doch am besten an der Front beigebracht!"

Frau von Plantikow hatte geschwiegen, aber ihr Herz hatte ihr wehgetan. Alexander war der letzte, den sie dem Vaterlande hingeben konnte. Ob sie Joachim jemals wiedersah, war die Frage. Von Astrachan war er nach Sibirien gekommen. Durch die kurzen Briefe, die er schreiben durfte, klang neuerdings ein müder Ton. Der arme Junge würde viel zu erdulden haben, denn was man von den russischen Gefangenenlagern hörte, klang nicht erfreulich. . . .

Der General von Rugler atmete auf, als man wieder zu Hause war. Aergerte sich, daß er seine Tochter mit nach Pasewalk genommen hatte. Er hätte es sich sagen können, daß sie die Reise sehr mitnehmen würde. Auf einmal entdeckte er graue Fäden in ihrem Blondhaar, und die sah auch Gerda, als sie aus Stolp zurückkam. Ihre Wange schmiegte sich an die der Mutter, sie sprach leise und so lieb mit ihr, daß es dem General ganz wunderlich wurde.... Was hatten die Schicksalsschläge aus seinem Mauseken für einen reifen Menschen gemacht, mit einem teilnehmenden Herzen, voller Verständnis für die Nöte des Lebens. Etwas Mütterliches hatte sie in ihrer ganzen Art sich zu geben bekommen. Als er sie einmal in Stolp besucht und bei ihrer Tätigkeit gesehen, hatte der leitende Arzt zu ihm gesagt: „Schwester Gerda ist für alle die beste Arznei, die nach schwerer Verwundung oder Krankheit nun wieder zu Kräften kommen, sie versteht es wunderbar, gerade mit denen zu reden, sie aufzurichten, ihnen Vertrauen zu ihrer eigenen Kraft wieder einzuflößen! Eine durch und durch gefestigte Persönlichkeit, Ihr Fräulein Enkelin, Herr General!"...

Wenn es nun möglich gewesen wäre, war ihm sein Mauseken nun noch mehr ans Herz gewachsen. In den vielen stillen Stunden, in denen er über das Leben nachzudenken reichlich Gelegenheit hatte, war ihm die Erkenntnis aufgegangen: Es ist nicht eigentlich die Trauer um Hanna, die sie so reif gemacht hat, selbst nicht der Verlust des Vaters, oder die Sorge um den Bruder oder ihre Verwundeten, das alles mag und wird auch seinen Einfluß ausüben, aber es muß noch ein anderer Grund dahinter stecken! Bei einem zwanzigjährigen Mädchen brauchte man da nicht lange zu suchen. Ihr Herz bangte um einen! War derjenige ein Verwundeter — oder... Da schlug sich der General vor den Kopf. Alter Esel, der er war. In Straßburg der Husar, der Luftschiffer geworden war! Aber fragen wollte er weder seine Tochter, noch Mauseken! Und geschrieben konnte der nur höchst selten, wahrscheinlich gar nicht haben, meistens nahm er dem Briefträger die Post ab, und da war nie etwas von „ihm" darunter gewesen, das wußte er ganz genau. Denn die Briefe, die Mauseken erhielt, soweit sie von unbekannter Hand stammten, gab sie immer zum Besten, die kamen von Verwundeten, die wieder zur Front zurückgekehrt waren, sich bedankten für ihre Pflege — und dem einen oder dem anderen sandte sie auch manchmal Liebesgaben!... Es waren aber auch noch andere Möglichkeiten gegeben. Wenn er nach Stolp schrieb? Das wär nicht schön gewesen, aber wie die Dinge lagen, wohl zu entschuldigen. Junge Mädchen waren mitunter sonderbar, und meinten wohl, daß ihre stille Liebe der Mutter noch verborgen bleiben müsse, nach den harten Verlusten der letzten einundzwanzig Monate. Es wäre eine Dummheit gewesen, noch lange nicht ein Mangel an Vertrauen.... Doppelt scharf beobachtete er nun sein Mauseken, und kam sehr schnell dahinter, daß er auf dem rechten Wege war. Denn wer in jungen Jahren mit so großen Augen in die Welt starrte, oft Fragen überhörte, also mit den Gedanken sonst wo war, der war verliebt....

Manchmal war der General nahe daran, Mauseken auf seinen Schoß zu ziehen und ihr das Reden leicht zu machen, aber schnell verwarf er den Gedanken immer wieder. Fiel der auch, und hatte sie das Sehnen nach ihm still getragen, so kam sie wohl leichter über den Verlust hinweg, als wenn sie ihr Herz ausgeschüttet hatte. Jedesmal aber, wenn sie wieder auf acht Tage nach Stolp fuhr, schlug er ihr auf die Schulter, gab ihr einen tüchtigen Kuß und sagte: „Bist ein braves Mädel, Mauseken, das seinen Lohn schon kriegen wird!"

Er merkte: die Anerkennung tat ihr wohl. Kam aber eine ganz schwere Stunde, so wußte sie, zu wem sie zu gehen hatte. Nicht zur Mutter, der man es ansah, wie sie litt, und die nicht nur aufrecht ihr hartes Los trug, sondern noch Helferin und Trösterin war für viele im Dorfe, sondern zum Großvater kam sie dann, weil der sie besser über den Berg bringen konnte....

(Fortsetzung folgt.)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

COLOSSEUM.

Täglich abends pünktlich 8 Uhr

Vorstellung. 1246

$^1/_2$9 Uhr: **Die Flucht aus der Kiste. Illusion des Türken „Delaune".**

$^1/_2$10 Uhr: **Carl Bernhard, Humorist.**

Sonntag, den 27. Januar 1918:

Zwei Vorstellungen

Nachmittags 4 Uhr und abends 8 Uhr.

Teehaus Rondellplatz.

Samstag abend und Sonntag von 4 Uhr ab 1272

Künstler-Konzert.

Lehrerin

staatl. gepr. erf. Nachhilfestunden in allen Fächern (auch Sprachen) an Knaben und Mädchen. 2.1

Angeb. u. Nr. B2780 a. die Geschäftsst. d. Bad. Presse.

Kind wird in gute Pflege genommen. Angebote unt B35905 an d. Bad. Presse.

Badische Treuhand-Gesellschaft m.b.H.

Fernruf 1526 Karlsruhe Erbprinzenstraße 31.

Bilanzaufstellung — Bilanzprüfung.

Buchführungen: Ordnen und Neuanlage nach handels- und steuergesetzlichen Grundsätzen.

∴ Strengste Verschwiegenheit ∴ 16751

LULI Luxeum-Lichtspiele

Kaiserstraße 168. Telephon 3985.

Ab heute!

Erich Kaiser-Titz

und

Käthe Haack

in dem Schauspiel

Die Stricknadeln

(Ein Ballfest im Grünen).

1 Vorspiel und 4 Akte von **August von Kotzebue.**

„Käthe"

Lustspiel in 2 Akten. 1268

Hauptdarstellerin: **LO TOO.**

Partien an der Weser (Naturaufnahme).

Täglich Anfang 3 Uhr. Kassenöffnung $^1/_2$3 Uhr.

Wirtschaftsversteigerung.

Im Erbteilungswege werden aus dem Nachlaß des Löwenwirts Robert Wissert in Endingen am Kaiserstuhl durch das unterzeichnete Notariat am

Montag, den 4. Februar 1918, nachm 1 Uhr,

im Rathaus zu Endingen öffentlich versteigert werden.

a) ein dreistöckiges Wohnhaus mit der **Realwirtschaftsgerechtigkeit zum „Löwen"** in Endingen mit gewölbten Kellern und Nebengebäulichkeiten wie Schopf, Scheuer, Stallungen und Remise einschl. des **Wirtschaftsinventars.** Dazu gehörend — jedoch getrennt liegend — ein großer **Biergarten mit zwei Kegelbahnen,** darunter zwei geräumige gewölbte Keller, anschließend ein 8 a 46 qm großes Stück Ackerland.

b) 3 ha 45 a 29 qm Acker- und Gartenland, 2 ha 19 a 32 qm Wiese und 1 ha 52 a 30 qm Reben in verschiedenen Parzellen auf Gemarkungen Endingen und Riegel.

Die Versteigerungsgedinge werden vor der Versteigerung bekannt gegeben und können unentgeltlich auf der Kanzlei des Notariats eingesehen werden.

Endingen, den 24. Januar 1918. 348a

Großh. Notariat.

Sommersprossen kann jeder in 10 Tagen gänzlich beseitigen. Auskunft kostenlos gegen Rückmarke. B2569

Frau Erna-Brandenburg-Loessin, Berlin N. 65.

Umzüge B 2064 mit Möbelwag. u. Rollen, sowie Einspänner-Fuhren besorgt bill. **F. Mulsinger, Lessingstr. 20.** Telf. 1700.

Möbel w. gut u. bill. **repariert.** Angeb. unt. B2621 an die „Badische Presse."

Näh-Ahle „Juwel"

D.R.G.M., Patent in Österreich Ungarn, Schweiz und Spanien.

Das unübertrefflichste Werkzeug für Jedermann!

Die größte Erfindung, um mit der Hand sofort selbständig, fast mühelos zu reparieren: Schuhe, Geschirre, Gürtel, Segel, Felle, Treibriemen, Fahrradmäntel usw. **Juwel näht Steppstiche wie eine Nähmaschine.** Ständig viele Anerkennungen. Preis per Stück mit 3 verschiedenen Nadeln und Spule mit Faden

Mk. 4.20

unter Nachnahme. Porto und Verpackung frei.

Man beachte: „Juwel" ist Originalarbeit aus Metall, die Spule im Heft gibt beim Nähen den Faden ab wie eine Nähmaschine.

„Juwel" hat so viel Vorzüge, daß alle Nachahmungen fast wertlos erscheinen!

General-Vertrieb

F. Stibl, München 6

Lindwurmstraße 3

Militärmusiker erteilt sehr billig **Unterricht auf Violine und Trompete.** Angebote unt. Nr. B2813 an d. Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Heirat.

Junge, häusliche Dame von angenehm. Aeußern, **Halbwaise,** mit einem **Bar-Vermögen von 80,000 Mk.** wünscht auf diesem Wege Herrn, welcher Existenz bieten kann, kennen zu lernen, zwecks Heirat. Angebote unter Diskretion erbeten unter B2811 an die Bad. Presse.

Heirat.

Junges Fräulein in den 20er Jahren, in ein. schön. Flecken d. Schwarzwald., wünscht, da es ihr an pass. Gelegenheit fehlt, mit ein. jungen Herrn, am liebsten Beamten (Kriegsinvalide nicht ausgeschloss.) bekannt zu werden. Vermög. vorhanden. Anträge unter B2827 an die „Badische Presse" erbeten.

Verloren schwarzer **Geldbeutel** m. Inhalt am Donnerstag abend vom Theater bis Amalienstr. Abzugeb. geg. Belohn. **Amalienstr. 11, II.**

Kleiner schwarzer **Hund** verlaufen. Wiederbr. erh. Belohnung. B2784 **Gottesauerstr. 6,** 2. St.

Kauf-Gesuche

Schlafzimmer- Einrichtung oder einzelne **Betten** sofort **zu kaufen gesucht. Kunzmann, Zähringerstraße 37.** B1035

Schreibmaschine wenn möglich Adler, **gesucht.** 318a

Piassavawerke Kappelrodeck.

Wagen, 1—2 Ztr. Tragkraft, zu kaufen gesucht, gleich welcher Art. **Karl-Wilhelmstraße 36,** 2. St. l. B2723

Ein schöner, guterhalt. **Plüsch-Diwan** aus besserem Hause zu **kaufen gesucht.** Angeb. m. Preis unter B2675 an die Geschäftsst. der „Bad. Pr.".

Zu kaufen gesucht gut erh. **Diwan, Nachttisch, r. Tisch, 2 Stühle.** Angeb. mit Preis unter B2761 an die „Badische Presse" erbeten. 2.1

Klappwagen und Fleischhackmaschine zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. B2802 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse" erb.

Eine größere, gut erhalt. **Messerputz-Maschine** zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 332a an die Geschäftsst. der „Bad. Presse".

---

2 Doppelleitern u. 1 Anlegleiter neu oder gut erhalten, sofort zu kaufen gesucht. Angebote unt. Nr. B1255 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Fahrb. **Benzolmotor-Brennholz-Säge** zu kaufen gesucht. — Angebote unt. Nr. B2806 an die „Bad. Presse".

Mauser-Pistole od. Browning zu kaufen gesucht von **A. Böttcher,** B2805 **Adlerstraße 40.**

Kindertischchen u. Stühlchen, sowie Gartenmöbel **zu kaufen gesucht.** Angebote mit Preisangabe unter Nr. B2791 an die „Badische Presse" erb.

Guitarre womöglich mit Tasche **zu kaufen gesucht.** Angebote unt. Nr. B2794 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" erbeten.

Mandoline und **Zither** zu kaufen gesucht. Angebote unter B2652 an die Geschäftsst. der „Bad. Presse". 2.2

Gitarre oder Laute zu kaufen gesucht. Angebote unter B2651 an die „Bad. Presse" erb.

Gesucht gebrauchter, guterhaltener **Kinder-Liegwagen.** B2771 **Herrenstr. 33.**

Ein **Hoflieferanten-Wappen** zu kaufen gesucht. Angebote unt. Nr. 345a an die „Badische Presse".

Roman-Hefte: 3.1 Kürschners Bücherschatz, Mays gesammelte Werke und sonstige gute Bücher **zu kaufen gesucht.** B2568 **H. Sonntag,** Kommissionsg., **Karl-Friedrichstr. 19.**

Zu verkaufen

Piano, Flügel und Billard zu verkaufen. B2671.2.2 **Neukam,** Lammstr. 6, An- und Verkaufsgeschäft.

Pianino (Friedensware) kreuzsaitig so gut wie neu, billig zu verkaufen. Zu erfragen in der „Badischen Presse" unter Nr. B2300.

Tafel-Klavier, sehr gut erhalt., **zu verk. Durlach,** Weingartenstr. 21, p. B2xxx

---

Kompl. Schlafzimmer m. prima Federbetten, ber. neuer Plüschdiwan, 2 gleich. hochhäupt. Betten m. Rost u. Polster, einige Schränke u. sonst. Möbel billig zu **verkauf.** Möbellager **Ruf, Kronenstraße 1.** B2648

Schönes Roßhaar, beschl.frei, für 2 Matratzen, Pfd. 5 ℳ, vollst. saub. Bett 80 ℳ, pol. Bettstelle, Rost, Matratze 88 ℳ, Federbett 1 Kissen 48 ℳ, pol. schön. rund. Tisch, vollst. mod. eichenes Schlafzimmer mit Spiegelschrank, Gaslüster, auch für elektr. Licht ℳ 18 zu verk. **H. Sonntag,** Kommissionsgesch., **Karl-Friedrichstraße 19.** B2xxx

---

Schweres, massiv eichen. **Speisezimmer** mit reicher Schnitzerei für 5000 Mk. zu verk. B2828 Sägewerk **Carl Rus,** Klingenmünster, Pfalz.

Schreibmaschinen neu: **Ideal B, Kappel, Commercial,** gebraucht: **Remington** mit Dez.-Tab. u. Bill.-Vorricht., **Williams, Commercial, Pittsburg, Presto, Erika, Mignon** preiswert zu verkaufen.

Gebr. Ellenrieder Tuttlingen.

Tel. 244. 754

Riesen-Grammophon, Zeppelin darstellend, mit Propellerbetrieb und Beleuchtung, für Wirte geeignet (Einwurf) zu verkaufen oder zu verleihen nach Vereinbarung.

Ebendas. kleine **Reiseschreibmaschine** mit Koffer. Anzusehen Sonntag früh von 9 Uhr an. **Bachstraße Nr. 32,** parterre. B2803

Grammophon trichterlos, mit Platte, beschlagnahmefrei, z. verk. **Schützenstr. 55, II., r.**

Schöne Singer-**Nähmaschine** 65 ℳ Schöner Schlosser-**Herd** z. verkauf. B2796 **Schützenstr. 53,** Stb., part.

Posten neue u. gebraucht **Nähmasch.** ganz billig zu verkaufen. B2xxx **Schützenstr. 55, II.**

Ein guterhaltenes **Bett** mit allem Zubehör, nebst **Nachttisch** und eine vollständige **Pelzgarnitur** ist zu verkaufen. Händler verbeten. **Gerwigstraße 2,** B2817 4. Stock links.

Ein schöner, groß. B2xxx **Herd** für Wirtschaft oder Kostgeberei sofort zu verkauf. Grenzstr. 4 (Schlosserei).

Zu verkaufen 1 Kinder-Liegwagen, 2 Stühle, 1 Ziehharmonika, neu, 1 Croquetspiel, 1 eis. Kinderbettstelle, 1 Gasherd, 3flammig, 1 neues Herdschiff, 1 Waschwringmaschine. B2804 **Müller,** Scheffelstr. 64.

---

1 Babykorb mit Gestell, gut erhalten, zu verkaufen. 1264 **Heizingerstr. 7,** 3. St

---

Eine gute Geige mit Kasten und Bogen für 50 Mk. **zu verkaufen.** Angeb. unt. B2795 an die Geschäftsst. d. Bad. Presse.

Zu verkaufen: 1 Zweispänner-Chaisengeschirr. Anzusehen von 3 Uhr an bei **Braun,** B2769 **Kaiserstraße 134.**

---

1 Paar gelbe u. braune **Offiziersgamaschen,** beschlagnahmefrei, und 1 **Grammophon** mit Platten, ebenfalls beschlagnahmefrei, sofort billig zu verkaufen. B2736 **Schützenstr. 55,** 2. St.

Ein **Kinderwagen** zu verkaufen. **Markgrafenstraße 41,** V. 4. St. B2xxx

---

Verstellb. **Kinderstuhl** bill. zu verkaufen. B2750 **Rehm,** Körnerstr. 13. III.

Neuer **Kinder-Lieg- und Sitzwagen** zu **verkaufen.** B2689 **Sofienstr. 150,** II.

Groß. eis. Kinderbett mit Matratze u. Kopfkeil zu verkaufen. B2798 **Rudolfstraße 29,** 4. St.

Schöner gepolst. **Liegestuhl,** auch für Kranke sehr geeignet, **zu verkauf.** B2xxx **Akademiestr. 42, II.**

Habe einen Posten größ. und kleinere **Kisten** abzugeben. **G. Ziwis, Markgrafenstraße 8.** Tel. 2191. B2xxx

---

Möbelfabrikation. 6 **Kirschbäume,** 1—1,20 Umfang, 10—11 m. verwendbar, hat gegen Höchstgebot zu verkaufen. **Freiolsheim,** AmtRastatt. B2821 **B. Huck.**

Ganz neuer Muff (Fuchs) umständehalber im Auftrag zu verkaufen. Anzusehen vorm. 9—12 U. B2746 **Brahmsstr. 5,** III, l.

Ein sechsteil. **Hasenstall** und ein zweiteiliger zu verkaufen. B2717 **Mühlburg, Rheinstr. 6.** Anzuseh. Sonntag nachmittag. Ebendaselbst ist auch ein **Stoßwagen** zu verkaufen: bei **Karl Hörth.**

Schöner 6teil. **Hasenstall** und einige schwere **Zuchthasen** zu verkaufen ebent. gegen ältere Möbelstücke zu vertausch. B2649 **Ruf, Kronenstraße 1.**

Alte Flaschen ca. 2400 Stück **zu verkauf.** Depot-Abteilung vom Roten Kreuz **Stefanienstr. 74.** 1290

Zuchtschweine zu verkaufen. B2783 **Bauer,** Bachstr. 7", II.

---

3 große Zuchthasen sowie 6teiliger, fast neuer **Hasenstall** zu verk. **Schützenstr. 4,** Hof, B2770 bei Egen.

Hasen große Rasse, zur Zucht u. zum Schlachten, zu verk. B2xxx **H. Jörger, Sternbergstr. 2,** part.

Hasen zum Schlachten billig zu verkauf. **Bernhardstr. 7,** III. r. **Chr. Schäfer.** B2808

Eine Fuhre guter **Pferde- u. Ziegendung** sowie eine Fuhre **Komposterde** ist zu verkaufen. Zu erfragen 1260 **Weiss & Koelsch** Gartenstraße 12, Kontor.

Offene Stellen

Reisevertreter für Landkundschaft, redegewandter guter Verkäufer, für zeitgemäße Sache gesucht. Angebote auch von Kriegsbeschädigten (bis zur Entlassung Beurlaubte) unter B2812 an die Geschäftsstelle der Bad. Presse.

Ein Kochlehrling wird sofort oder später gesucht. 1278 **Hotel gold. Karpfen.**

Jüngeres Fräulein mit gedieg. Schulbildung und guter Handschrift aus achtbarer Familie in vornehmes Büro gesucht. Angebote mit Gehaltsansprüche an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" unt. B2815.

Ehrliches, fleißiges **Mädchen** per 1. Februar gesucht. B2819 **Amalienstr. 28, I.**

Stellen-Gesuche

Bessere Kriegswitwe, 32 Jahre alt, in allen vorkommenden Hausarbeiten, sowie im Nähen u. Handarbeiten gut bewandert, sucht passenden Wirkungskreis, wo ihr Gelegenheit geboten wäre, ihr 4jähr. Töchterchen mitzuerziehen. Eintritt April oder Mai. Bevorzugt kleineres Landstädtchen Badens. Angeb. u. B2825 an die Bad. Presse.

Miet-Gesuche

Solid. Herr sucht per 1. Februar möbl. Zimmer in der Oststadt. Preis bis ℳ 25.— ohne Kaffee. Angebote unter B2807 an die „Bad. Presse" erbeten.

Leeres groß. Parterrezimmer z. Möbelaufbewahren sofort gesucht in der Nähe des Marktplatz. Angeb. unt. B2832 an die Geschäftsst. d. Bad. Presse.

Weichst Du die Wäsch mit „Burnus" ein,
Wird sie geschont, griffig und rein.
Burnus wäscht Wäsche wunderbar,
Spart Arbeit, Heizung, Geld sogar.

Ueberall zu haben. Sonst durch die 174a
Chem. Fabrik Röhm & Hass, Darmstadt.

Schuldet Ihnen

jemand Geld? Einzug von Forderungen gütlich und gerichtlich. Nachforschung nach verzogenen Schuldnern wird prompt und billig besorgt. Diskretion. Angebote unter Nr. B2814 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse" erbeten.

Ehe-Glück.

Intellig. besserer Herr (Kaufm.) 26 Jahre alt, kath., mit ca. 10000 ℳ Vermögen, wünscht auf diesem Wege die Bekanntschaft mit einem gut erzogenen Fräulein mit Vermög. Am liebst. sp. Einheirat in ein bess. gut gehend. Geschäft. Anonym zweckl. Diskret. Ehrensache. Vermittler verb. Anträge m. Bild u. Ang. der Verhältn. u. Nr. B2824 an die Geschäftsst. der „Bad. Presse" erb.

GALERIE MOOS

Januar-Ausstellung

Karlsruher Künstler:

Eintritt 30 Pfg.

Frauenkrankheiten behandelt durch **Naturheilmethode** und **Thure-Brandt-Massage**

R. Schneider, Kaiserstr. Nr. 40.

Berater der Naturheilvereine Karlsruhe, Pforzheim und Umgebung. 11706 Anatomisch u. physiologisch gebildet. 18 Jahre hier am Platze. — Telephon 1741. Sprechstunde: 7—$^1/_2$9 Uhr, 1—4 Uhr. Samstag nachmittag und Sonntags unbestimmt.

5–800 qm Lagerhallen

oder entsprechende leerstehende Fabrik mit Bahnanschluß und etwas freiem Lagerraum, in Nord- oder Mittelbaden für leichte Fabrikation sofort zu kaufen oder zu pachten

gesucht.

Angebote unter **T. M. 778** an **Rudolf Mosse, Mannheim** erbeten. 338a

---

Haus-Verkauf. Der Teilung wegen ist nachstehend beschriebenes Anwesen, an der Hauptstr. in Oos-Baden geleg., aus freier Hand sofort zu verk. Dasselbe umfaßt 11 a 52 qm. Darauf ist erbaut ein $2^1/_2$stöckiges Wohnhaus mit Durchfahrt, ferner großer Hof mit Waschküche, Stallungen, Holzremisen u. Räume für Werkstätte geeignet. Großer Nutz- und Ziergarten, auch als Bauplatz an der Bahnhofstraße gelegen. Das Anwesen eignet sich bei einigen Tausend ℳ Anzahl. für jed. Geschäft, Landwirtschaft oder Privatsitz. Gefällige Anfragen unt. Nr. B2709 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse."

Leere Zuckerkisten.

Wir haben ca. 300 Stück leere Zuckerkisten 50 kg Zucker fassend, in gutem Zustande befindlich, abzugeben und sehen Angeboten entgegen. 315a

Kommunalverband Schopfheim.

Frachtbriefe werd. rasch u. preisw. angefertigt in d. Druckerei der „Badischen Presse".

Gebrüder Scharff

Wir empfehlen:

Schrubber Stück ℳ 3.—

Straßenbesen Stück ℳ 3.80

Festes **Parkettwachs** 1257 Tafel ℳ 1.—

Schuhfett $^1/_2$ Pfd.-Dose 75 ₰, $^1/_4$ Pfd.-Dose 45 ₰

Mk. 15000 II. Hypotheke, objektiv wie subjektiv gut gesichert, wird mit Nachlaß abgegeben. Zahlg. kann in Kriegsanleihe erfolgen. 3.1 Näheres unter U. 187 an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Karlsruhe i. Bd.** 1251

II. Hypotheke zu verkaufen. 1252

Mk. 40000 gut gesicherte Hypotheke mit Nachlaß zu verkaufen. Kriegsanleihe wird in Zahlung genommen. Näheres unt. V. 188 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Karlsruhe i. B.

Großherzogliches Hoftheater zu Karlsruhe.

Samstag, den 26. Januar 1918. B. 30.

Die Jungfrau von Orleans.

Trauerspiel in 5 Akten, nebst einem Vorspiele von Schiller.

Anfang $^1/_2$7 Uhr. Ende nach 10 Uhr.

Wer liefert Kriegsgetrauten **Wohn- u. Schlafzimmereinrichtung** evtl. auch gebraucht, gegen größere Anzahlung und pünktl. monatl. Abzahlung. Angeb. unt. B2778 an die **Geschäftsst. d. Bad. Presse.**

Zeitungs-Trägerinnen

fleißige, ehrl., für die Südstadt gesucht. Geschäftsstelle der „Bad. Presse"

Palast-Lichtspiele

Herrenstrasse 11 Telephon 2502.

Kasseöffnung 1/2 3 Uhr. ◆ **Anfang 3 Uhr.**

Ab Heute!

Elga Beck

In dem grossen Film

Die Königstochter von Travankore.

Ein Drama aus Indien, in dem seine Riesentempel u. Paläste in Wahrheit gezeigt werden.

5 Akte.

Personen:

Der König von Travankore . . . . . Ernst Benzinger.
Agra, Tochter des Königs . . . . . . Elga Beck.
Baron Kaewe . . . . Jos. Peterhaus.
Malati, Minister des Königs . . . . . Paul Rehkopf.
Fürst von Ihalawar . . . . Max Marion.
Joghi, indischer Heiliger . . . . . . Johannes Petersen.

Frei- und Dauerkarten haben zu diesem Programm keine Gültigkeit. 1011

Bekanntmachung.

Die Inhaber der im Monat Juni 1917 unter Nr. 7183 bis mit Nr. 8873 ausgestellten bezw. erneuerten Pfandscheine werden hiermit aufgefordert, ihre Pfänder bis längstens 7. Februar 1918 auszulösen oder die Scheine bis zu diesem Zeitpunkt erneuern zu lassen, widrigenfalls die Pfänder zur Versteigerung gebracht werden. 831

Karlsruhe, 19. Jan. 18.
Städt. Pfandleihkasse.

Malsch, Amt Ettlingen.

Jagd-Verpachtung.

Die Gemeinde Malsch, Amt Ettlingen, läßt wegen Auflösung des Pachtverhältnisses das Jagdrecht im Jagdbezirk III und IV, ca. 1900 Hektar Wald und Feld umfassend, auf die Dauer der Restpachtzeit, vom 1. Februar 1918 bis dahin 1920, am

Montag, den 28 Jan. d. J., nachmittags 3 Uhr,

im Wege öffentlicher Versteigerung verpachten.

Die Versteigerungsbedingungen sind zur Einsicht der Steigerungsliebhaber auf dem Rathaus dahier aufgelegt und werden im Steigerungstermin veröffentlicht.

Dabei wird bemerkt, daß als Bieter nur solche Personen zugelassen werden, welche sich im Besitze eines Jagdpasses befinden oder durch ein schriftliches Zeugnis des Bezirksamts nachweisen, daß gegen die Erteilung eines Jagdpasses kein Bedenken obwaltet.

Malsch, den 14. Jan. 1918.
Der Gemeinderat.
Deubel. Kung.
229a.3.3

Altertümer

aller Art, kauft u. zahlt die höchsten Preise das An- und Verkaufsgeschäft **Neukam, Friedrichsplatz 7** und Lammstr. 6, im Hof Tel. 3546. 7884

Wirrhaare

werden angekauft und verarbeitet. 9839* Frau Emil Schwank Wwe., Friseur- u. Parfümeriegeschäft, Kriegstraße 82.

Taschenlampenbatterien

frisch eingetroffen. Gebe auch an Wiederverkäufer billig ab. **Kundt,** Elektr., Sofienstr. 126, II r. (Ecke Schillerstraße). B2700

Nächste Badische Krieger-Geld-Lotterie

Ziehung am 1. Februar.
8264 Geldgewinne u. 1 Prämie bar Geld
37000 M
Mögl. Höchstgewinn
20000 M
3263 Geldgewinne
17000 M
Lose zu 1 M, 11 L. 10 M Porto u. Liste 30 ₰ empf.
Lotterie-Unternehmer
J. Stürmer, Straßburg i. E., Langstr. 107.
Filiale Kehl a. Rh., Hauptstr. 6.1
Franz Pecher, Karlsruhe, Zirkel 30, Gewerbebank und **Carl Götz,** Karlsruhe, Hebelstr. 11/15
Ed. Fühle, Fr. Haselwander u. alle Losverkaufsstellen.

Pelze—Muffe

werden schön und billig geändert. — Leopoldsplatz 7c. part. B2117

Hellflüss.-haltb. Kleister

f. Buchbind. u. industr. Betriebe lief. in Probegef. v. 15 u. 20 Kilo zu Mk. 14.— bezw. Mk. 20.—. Probedos. geg. Voreins. von Mk. 2.—. **Herrmann, Stuttgart,** Auf d. Haigst 3.

Zu den gesetzl. festgelegt. Höchstpreisen
kaufe Korkstopfen aller Art
1017 S. Blatt, Kronenstraße 27, II.

Ergrautes Haar!

erhält prächtigste Farbe mit Hennigson's Haarfarbe **„Julco".** Unschädlich! 1/2 Fl. M 2.25, 1/1 Fl. M 4.20. Blond, braun, schwarz. **Großh. Hofapotheke, Kaiserstr. 201 u. Internationale Apotheke am Marktplatz.** 162J

Verloren

am Montag abend **1 Geldbeutel** mit 65 Mark Inhalt und Lotterielos von Amalienstr. bis Hauptpost der elektr. Bahn. Redl. Finder wird gebeten, gegen gute Belohnung abzugeben B2722 **Karl-Wilhelmstr. 12,** IV.

Braun. Ledergeldbeutel
verloren.
Abzugeben gegen Belohnung. Lene Peter, B2785 Kriegstr. 165, 1. St.

Detektiv- u. Priv.-Auskunftei

Fr. Tierbächer, **München,** Dienerstr. 8/II. Arbeitet überall. Ermittelt alles. — Stellt alle Berichte unter Beweis. 5098a

Spezialität: Einholung besond. Auskünfte auch im Auslande. Ueberwachung von Personen, Vaterschaftsermittlungen. Ehescheidungssachen. **Nachforschung nach Verschollenen.** Eruier. anonym. Briefschreiber. Uebernahme v. Kriminalfällen. Hilfe in Strafsachen. Besorgung von Vertrauenangelegenheit. aller Art. Kulante Preise. Prospekt gratis und franko.

Kurzfristige
Darlehen
werden gegen Sicherheitsleistung, evtl. Versicherungsabschluß gewährt. Angebote unt. Nr. B1195 an die „Bad. Presse".

Darlehen z. 5% n. Leb.-V.-Abschl. bis 5 J. gibt **Gen.-Agt. Reitz, Neu-Isenburg 133** (s. 1902). Prosp. gratis. 109J

Nur ernste Angebote! Verschwiegenh. vers. = kostet Einz.-Nr. 50 ₰ od. f. 1/4 J. M 1.50. Postadr.: Deutsche Heiratszeitung, **München S.** 145J

Heirat

wünscht Witwer, kath., 36 J., **Besitzer eines gutgehend. Ladengeschäfts** in Landort, mit womögl. kaufm. geb. Dame von gut. Ruf u. etwas Vermögen. Verschwiegenheit sicher. Anträge mit Bild unter B2690 an die Geschäftsst. der Bad. Presse.

Bekanntschaft

mit entsprechender Dame sucht Beamter, 40 Jahre, kath., 5000 M Einkommen 20 000 M Vermögen, zw. späterer Heirat. Waise bevorzugt. Angebote mit Bild, das sof. retourniert wird, u. Nr. B2713 an die „Bad. Presse" erbeten.

Heirat.

Fräulein vom Lande, 21 Jahre, evang., vermög., wünscht, am liebsten mit Lehrer od. mittl. Beamt., zwecks baldiger Heirat in Verbindung zu treten. Angebote mit Bild unter Nr. B2676 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Offene Stellen

Elektromonteure

für sofort gesucht. **Grund & Oehmichen,** 1005 Waldstraße 26.

Ehrenb. geist. Nebenarb. durch erfind. Tätigk. bieten Heimbach Nachf., Köln. [illegible]a

Junger Koch

sofort gesucht. Kriegsbeschädigte werden berücksichtigt. Gehalt nach Uebereinkunft. Angebote mit Zeugnisabschrift an **Gänseleber-Pasteten-Fabrik und Stadtküche L. Bolle-Ritz,** 266a **Freiburg i. Brg.**

Tüchtige
Elektro-Monteure
gesucht. B2249.3.3
H. Schlaegel Neulauterburg bei Berg i. d. Pfalz.

Küfer,

tüchtig in Keller u. Holzarbeiten, sofort gesucht. Militärinval. bevorzugt. **J. Estelmann,** 3.1 Herrenstr. 12. 1256

Krankenwärter

gesucht! 350a Ausführl. Angebote an Sanatorium Schwarzwaldheim, Schömberg b/Wildbad.

Zuverlässiger
Küchen-Bursche
findet Stellung. 254a **„Frankfurter Hof", Baden-Baden.**

Hilfsarbeiter,
11642 sowie
Hilfsarbeiterinnen
finden sofort Beschäftigung.
Färberei Printz A.-G., Ettlingerstraße 65.

Heimarbeiter (in)

für Militärhosen **gesucht.** B2820 **Eberhardt,** Körnerstraße 14. II.

Stadtkundiger
Arbeiter
kautionsfähig, zum Einsammeln von Säcken gesucht. Angebote an 1248 **Mehlversorgung Karlsruhe** Kaiserstraße 181.

Tüchtiger
Hausbursche
1263 **gesucht.** 2.1
Hotel und Weinstube „Darmstädter Hof".

Kaufmännische Lehrstelle

für sofort oder auf Ostern zu besetzen. Junge Leute mit guter Schulbildung wollen Angeb. einreichen. **C. F. Werner,** Eisenhandlung, 329a **Gaggenau.**

Kaufm.
Lehrstelle
auf Ostern zu besetzen. Intelligente junge Leute, m. gediegen. Schulbildung und schöner Handschrift, wollen selbstgeschriebene Angebote einreichen **Gebrüder Ufer,** Stahle, Werkzeuge und Maschinen.

Lehrstelle.

Junger Mann, Sohn achtbarer Eltern, findet Lehrstelle in einem **Kolonialwaren- und Delikatessengeschäft.** Kost u. Wohnung im Hause. 859 **W. Erb,** 3.2 am Lidellplatz, Karlsruhe, Inhaber Franz Bissinger

Kaufmännischer
Lehrling
mit entsprechenden Vorkenntnissen, wird angenommen. Kontor der Friedrich Langschen Buchdruckerei, Schützenstr. 63.

Lehrlingsgesuch.

Ein kräftiger Junge aus achtbarer Familie kann sofort in die Lehre treten bei **Wilh. Hagner,** Metzgermeister, Ettlingen, Marktplatz, B2409 Fernspr. 143.

Tüchtige, kräftige, jüngere und ältere 1262
Arbeiter
suchen
Deutsche Preßfutterwerke, Karlsruhe — Rheinhafen.

Für unsere
Leihbibliothek
suchen wir gewandte
Damen.
Persönl. Vorstellung zwischen 9—11 Uhr. 1265
Hermann Tietz.

Wir suchen
Verkäuferinnen
mit guten Empfehlungen zum möglichst baldigen Eintritt. Pers. Vorstellung zwischen 9 bis 11 Uhr. 1266
Hermann Tietz.

Lehrling gesucht.

Sohn achtbarer Eltern, welcher Lust hat, die **Metzgerei und Wurstlerei** gründlich zu erlernen, kann sofort oder auf Ostern eintreten bei 860.3.3 **Christ. Schmidt,** Metzgmstr., Karlsruhe, Douglasstr. 9. Telephon 861.

Lehrstelle.

Ein ordentlicher Junge aus achtbarer Familie, welcher das **Sattler- und Tapezierhandwerk** erlernen will, kann eintret. bei **Wilhelm Doll,** B[illegible] Kaiserallee 45.

Maler-Lehrling

kann sofort od. auf Ostern bei gründl. Ausbildung in die Lehre eintreten.
Weber & Glaser Malermeister B[illegible] **Karl-Wilhelmstr. 12.**

Apotheke.

Angenehme Stelle frei für junge, gebildete Dame (ev. etwas Lateinkenntnis), welche sich als Helferin für Apotheke ausbilden möchte. Ausführl. Bewerbung mit Lebenslauf u. **Zeugnis-Abschrift,** nebst Photo an d. **Schwarzwald-Apotheke in Elzach** bei Freiburg. 334a

Tüchtige B2583
Stenotypistin
per sofort **gesucht.**
Wilhelm Briese, General-Agent. d. Allianz, Karlsruhe, Gartenstraße 44b.

Tüchtige Telephonistin

von großem Betrieb zum sofortigen Eintritt gesucht. Gefl. Angebote nebst Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen unter Nr. 1229 an die Geschäftsstelle der Badischen Presse erbeten.

Stütze.

Suche kinderliebe Stütze, die sich willig den häuslichen Arbeiten unterzieht. Familienanschluß. Waschfrau und Putzfrau vorhanden. 287a.2.2 Frau Fabrikant **Rudolf Mayer,** Pforzheim, Engstraße 53.

Gesucht

wird für 1. März od. früher ein **besseres Zimmermädchen,** das schon in gutem Hause gedient hat und erstklassige Zeugnisse besitzt. 322a.3.3 **Dr. Fürer, Haus Rockenau** bei Eberbach.

Tüchtiges
Zimmermädchen
das auch bügeln kann, zum 1. Februar **gesucht.** Angebote erbeten an 330a **Kaffee Zabler,** B.-Baden.

Ordentl. Mädchen

für kinderlosen Haushalt **gesucht.** Zu meld. Samstag und Sonntag. 2.1 **Zahnarzt Meyer,** 1274 Kaiserstr. 122, II.

Tüchtig., jüngeres B[illegible]
Mädchen
zu klein. Familie **gesucht.** Trump, Waldhornstr. 48, II.

Braves fleißiges **Mädchen** für alle Hausarbeiten sofort gesucht. B2764 Bär, Zirkel 14.

Gesucht auf 1. Februar jüngeres, sauberes **Mädchen** zu klein. Familie (3 Personen, darunter 3jähriges Bübchen). Zu erfragen unter Nr. B2660 in der Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Jüngeres, fleißiges
Mädchen
gesucht auf 1. oder 15. Februar. B2788.2.1 **Amalienstr. 20, II.**

Mädchen-Gesuch

Tüchtiges, zuverlässiges Mädchen, welches der Küche und dem Haushalt selbständig vorstehen kann, auf sofort oder später gesucht. B2544 **Frau Luise Kühling-Eisele** Dentistin, **Kaiserstr. 215.** Telephon 1718.

Sauberes fleißiges
Mädchen
zum 1. Febr. **gesucht.** 961 **Kaiserstraße 138,** III.

Braves **Mädchen,** welch. Küchen- und Hausarbeit übernimmt u. etwas servieren kann, **gesucht.** B[illegible] Durlacherstr. 1, Zimmerm.

Suche für sofort ein gut empfohlenes 1239
Dienstmädchen
für kleinen Haushalt. **Frau Silberberg,** Kaiserstr. 44, im Laden.

Küchenmädchen

für sofort oder 1. Februar **gesucht.** 1258 **Kriegsspeisehalle,** Kaiserstraße 3.

Wärterin

für tagsüber zu einem Kranken gesucht.
Armbruster
1283 Kriegstr. 91.

Gesucht

wird ein fleißiges, zuverlässiges 1228
Küchenmädchen.
Eintritt sofort od. 1. Febr. **Hotel Karpfen.**

Lehrmädchen

für **Damen-Schneiderei** finden zu Ostern Aufnahme. 990 **Modewerkstätten Emmy Schoch,** Herrenstraße 11.

Hilfsarbeiterinnen

sofort **gesucht.** 1271 Färberei **Weiß,** Blumenstraße 17.

Tüchtige
Putzfrau
für sofort auf einige Stunden vor- und nachmittags **gesucht.** 1240* **Bischoff,** Eisenlohrstr. 16.

Eine tüchtige, saubere
Wasch- u. Putzfrau
wird **gesucht.** B2772 Hans Thomastr. 17.

Putzfrau gesucht. B2680 Schumacher, Weltzienstr. 1, 2. St.

Stellen-Gesuche

Aelt., verm. Kaufmann, erfahren, gewissenh., reisegewandt, Sitz Karlsruhe, **sucht Vertretung, Verwaltung** oder dergl., auch für größeren Bezirk. Kaution auf Verl. Evtl. Beteiligung. Erste Ref. Angebote unt. Nr. B1997 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Fräulein, welch. Kenntnisse in Buchführung besitzt, **sucht Anfangsstellung** in Büro od. Laden. Angebote unter Nr. B2454 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Junges Mädchen

sucht **Stell.** als Zimmer- od. Büfettm. hier od. ausw. **Lina Oswald, Zähringerstr. 17a,** 4. St.

Zuverl. Witwe m. b. Empf. **sucht lohnende Monatsstelle** für vormittags. Würde auch 3 Tage in der Woche Arbeit im nähen und bügeln übernehmen. Angebote unt. Nr. B2779 an die „Badische Presse".

Zu vermieten

Villa

zu vermieten. Waldkolonie in Ettlingen, 9 Räume, s. schön, Wasser, Gas u. Elektrizit., ist vorhanden. Auskunft erteilt **L. Metzger, Kronenstr. 10,** Telephon 249. 11783*

Im Herrschaftshaus **Nowacksanlage 11** — still gelegen, **Mitte der Stadt** — sind 16241*
Wohnungen
von je 8 und 5 großen Zimmern zu vermieten. Anzuseh. eine Treppe hoch im Hause selbst.

6 Zimmer-Wohnung

Amalienstr. 65, 2 Trepp., **Mk. 1000 zu verm.** Näh. 2. Stock daselbst. 661

Auf 1. April 1918

schöne **6 Zimmerwohng.** m. all. Zubeh., einger. Bad, Gas, Elektr., gesunde, freie Lage, zu vermieten. Näh. Parkstr. 9, III, oder Büro Kornsand. 15978

Kaiserstr. 119, 2. Stock, 3 Zimm., Küche, Keller zu vermiet. Näh. im Laden. B1741.5.3

Lameystr. 73 ist eine Wohnung, 2 Zimmer u. Küche mit Remise, auf 1. April zu vermieten. B1143

Leopoldstraße 31 ist im 2. Stock des Vorderhauses **eine Wohnung von 5 Zimmern mit Bad, Mansarde und Keller** 2c. auf 1. April zu vermieten, ev. mit großer Werkstätte im 2. Stock des Hintergebäudes. Näheres daselbst im 3. Stock oder Friedenstraße 11, 4. Stock. 268*

Rüppurrerstr. 102, 2. St., ist eine schöne 3 Zimmerwohnung mit Gartenanteil auf 1. März zu verm. Zu erfr. 1. St. B 643

Ein schön möbl., frdl. Zimmer ist in gut. Hause event. mit **etwas Pension,** sofort od. auf 1. Febr. an sol. Dame **od. Herrn** preiswert abzugeben. Zu erfr. unt. Nr. B2759 in d. Geschäftsst. d. „Bad. Presse".

Möbl. Zimmer an solid. Herrn zu vermiet. B2598 Friedenstr. 13, Stb. 2. St.

Möbliert. Zimmer mit elektr. Licht u. Zentralheizg. zu vermieten. Zu erfr. u. Nr. B2762 in der Geschäftsst. d. „Bad. Pr.".

Wohn-, Schlafzimmer mit Küchenben. bei alleinsteh. Dame zu vermieten. B2768 Hirschstr. 73, 3 Tr.

Gut möbl. Zimmer

an Frl. sof. zu vermieten B2739 **Viktoriastr. 1,** II.

Gut möbl. Zimmer mit Pension auf 1. Febr. zu vermieten. B2589 **Waldhornstr. 25,** III.

Gut möbliert. Zimmer sofort oder 1. Februar zu vermieten. B2668 **Akademiestr. 51,** II.

Adlerstraße 19, 2. St. IIs. **Essen u. Zimmer.** B2705

Akademiestr. 71, II, möbl. **Balkonzimmer** sofort zu vermieten. B2792

Blumenstraße 14, in ruhig geschlossenen Hause, ist hübsch, sauber möbliertes
Zimmer
sofort od. später zu verm.

Kaiserstr. 22, 2 Treppen, ist großes, sehr sonniges Balkonzimmer mit Gaslicht u. besond. Eingang auf 1. Febr. zu verm.

Kurvenstr. Nr. 8, I., IIs., ist ein freundl., sonnig., **unmöbl. Zimmer,** auf die Straße gehend, sof. zu vermieten. B2336

Zirkel 14, eine Treppe hoch, ist ein gut möbliertes **Zimmer** sofort zu vermieten. B2787.2.1

Miet-Gesuche

Ruhige, kleine Familie (Pfarrwitwe) **sucht** zum 1. oder 15. April eine
4 Zimmer-Wohnung
West-Südwest- od. Mittelstadt, womöglich elektrisch Licht. Angebote mit Preisangabe unt. Nr. 1261 an die Geschäftsst. der „Bad. Presse" erbeten.

Parterre-Wohnung, 4 Zimmer nebst Zubehör auf 1. April ges. B2561 Angeb. an **Zompetti,** Akademiestr. 42, II.

Eine kleine 3 Zimmer-Wohnung auf 1. April gesucht. Angeb. m. Preis u. B2663 an die Geschäftsstelle d. „Bad. Presse" erb.

Jg. Eheleute (ein Kind) **suchen** bis 1. März **Dreizimmerwohnung.** Angebote unter Nr. B2760 an die „Bad. Presse" erb. 2.1

Schöne große **2 Zimmer-Wohnung** mit schöner Mansarde im 3. oder 4. St. nur gutem Haus von kl. Beamten-Familie **gesucht** auf 1. Juli. Gegend Weststadt bis Mühlburgertor. Angeb. m. genauen Angaben und Preis u. Nr. B2640 an die „Badische Presse".

Ruhige Familie (2 Personen) **sucht** per 1. April **2 oder 3 Zimmer-Wohnung.** Angebote m. Preislage an Frau Schröter, Waldhornstraße 25. B2766

Gesucht

in ruhiger Familie ein großes oder zwei kleine unmöbl. **Zimmer.** Zentrum der Stadt bevorzugt. Angebote unter Nr. B2816 an die „Badische Presse".

Dauermieter **sucht** auf sofort **nur gut**
möbliertes Zimmer,
ungeniert, heizbar, elektr. Licht, Zentrum oder Nähe der Elektrischen. Angebote unter Nr. 381a an die Geschäftsst. d. Bad. Presse erbeten.

Junges Ehepaar (ein Kind) sucht
1 oder 2 Zimmer
mit Küche oder Küchenbenützung. **Betten, Bettwäsche,** wenn nötig, auch **Kücheneinrichtung werden selbst gestellt.** Angebote unter Nr. B2638 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" erb. 2.2

Servierfräulein sucht in nächst. Nähe der Hauptpost bei angenehmen Leuten
schön möbl. Zimmer
auf sofort oder 1. Februar. Angebote bitte unter Nr. B2633 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Beamtin sucht gut möbl., freundl., helles, geräumiges **Zimmer,** Nähe Hauptbahnhof, auf 1. Februar. Angebote unt. B2763 an die „Badische Presse" erbeten.

Möbliertes Zimmer

von Studentin **gesucht.** Nähe Gartenstr. bevorz. Angeb. unter 2758 an die Geschäftsst. d. Bad. Presse.

Einfach möbl. Zimmer mit Kochgelegenheit von Kriegersfrau zu mieten gesucht. Angebote unter Nr. B2757 an die Geschäftsstelle d. Bad. Presse.

Einladung.

Zur Feier des

Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers

veranstaltet die **Stadt Karlsruhe**

Samstag, 26. Januar 1918, abends 8 Uhr,

im **großen Saale des Konzerthauses** einen

Festakt.

Die Karlsruher Einwohnerschaft wird zu zahlreicher Beteiligung an dieser patriotischen Veranstaltung hiermit freundlichst eingeladen.

Der Besuch ist nur gegen Eintrittskarten zulässig, für die eine Abgabe von 50 Pfg. zugunsten der Kriegsfürsorge erhoben wird. Die Benützung der Kleiderablage ist gebührenfrei. Die Eintrittskarten werden von Mittwoch, den 23. d. Mts. ab in der Musikalienhandlung Fritz Müller, Kaiserstr. 124a, abgegeben.

Männer und Frauen haben Zutritt.

Karlsruhe, den 21. Januar 1918. 941

Der Stadtrat.

Kirchlich Positive Vereinigung Karlsruhe.

Sonntag, den 27. Januar, nachm. ½4 Uhr, im großen Saale des Ev. Vereinshauses, Adlerstr. 23,

2. Luther-Vortrag

des Herrn Lic. **Greiner** (Frankfurt) über:

„Das Wort Gottes und die Kirche des Wortes".

Alle Gemeindeglieder sind herzlich eingeladen.

896 **Der Vorstand.**

Liefert Gold ab

Goldankaufstelle Karlsruhe

Stefanienstrasse 28.

Geöffnet Montag und Mittwoch zur Annahme und Auszahlung von 10—½1 Uhr.

Goldankaufnebenstellen: 16592

Bretten, Bruchsal, Durlach, Ettlingen.

„Zum Rheingold"

Waldhornstr. 22, nächst der Kaiserstraße.

Bekannt durch seine vorzüglichen, **preiswerten Weine.**

Spezialmarke **„Gimmeldinger".** 7916

Gemütliches Lokal. — Prima Printz-Bier.

Kurhaus Michelstadt i. Odenw.

(Linie Hanau-Eberbach.) 80Jb

Behagl. Kurheim für Nervöse und Erholungsuchende.

Gute Verpflegung. Prospekt 7. San.-Rat Giggelberger.

Waschanstalt E. Wendt, Rüppurr

übernimmt B2340

Wäsche zum Waschen u. Bügeln.

Pünktliche Bedienung. Telephon 2809.

Wie gründe ich mir ohne Risiko und ohne Kapital eine selbständige gute Existenz?

Wenn Sie als

Geschäftsmann, Bankbeamter, Angestellter

sich eine **sorgenfreie Zukunft** 173J verschaffen wollen, dann lesen Sie das epochemachende Werk von Dr. Felix Mutus mit obigem Titel. Statt M. 3.75 **nur M. 3.— franko** geg. Eins. auf **Postscheckkonto Berlin 32476** od. in Scheinen.

Versandhaus Hermann Finn Berlin Tempelhof 9.

Nachnahme (ins Feld unzulässig) 20 Pfg. mehr.

Habe noch laufend an **Grossisten** und **Wiederverkäufer** anzubieten!

Ia. Suppenwürze

gar. 20/22 Vol. % Eiweißgehalt, von großer Ausgiebigkeit und feinstem Fleischbrühgeschmack. 955

A. Schädler, Karlsruhe i. B.

Telephon 3660. Kaiser-Allee 49.

Unentbehrlich für alle **Wäschereien, Fabrikbetriebe, Bureaus, Hotels usw.** 141J

Menzels Waschpulver

Marke K. F. — 60 Pfg. das Kilo,

genehmigt vom Kriegsausschuß für Oele und Fette in Berlin und vom Großh. Landespreisamt in Karlsruhe. Zu kaufen in allen einschläg. Geschäften **ohne Marken.** Prospekte kostenlos.

Max Menzel, Mannheim

Fabrik chemisch-technischer Produkte.

L. z. Tr.

Montag, d. 28. I. 18 8 Uhr.

Maschinenschreiben, Stenographie, Schönschreiben, Rundschrift B2735 3.1

erteilt bei schneller und gründlicher Ausbildung und mäßigen Preisen

Lehrer Strauß,

Kronenstraße 15, III, Eingang durch d. Gittertor.

Herrenkleider!

Anzüge u. Paletots werden tadellos **gewendet,** garantiert wie neu. Auch werden alle **Aenderungen** und **Reparaturen** ausgeführt. B1466.4.4

Franz Brecht, Schneidermeister, Fasanenstr. 13, I.

Schneiderin empfiehlt sich im Anfertigen von Kostümen, Mänteln u. Jacken b. feiner Ausführung u. mäßigen Preisen. Auch zum Umarbeiten wird angen. Bes. **F. Baum, Kriegstr. 194, III.**

Gute Leipziger

Pelze

Die noch vorhandene große Auswahl

„ganz extra billig!"

Besondere Gelegenheit!

Ein Posten außergewöhnlich preiswerte

„Alaska"

„Fuchs"-Pelze.

Nur 943*

Karl-Friedrichstr. 6

1 Treppe

(neb. Fa. Spiegel & Weis)

K. Schorpp.

Telephon 3747.

Möbel, ganze Haushaltungen, sowie einzelne Gegenstände, **Betten, Matratzen, Diwans, Tische, Stühle, Chaiselongue, Schreibtische, Kleiderschränke, Vertikos, Kinderbetten, Kinderwagen, Bettfedern, Nähmaschinen, Kücheneinrichtungen, Uhren, Waffen, Musikinstrumente, Pfandscheine kauft** und zahlt am besten 7920*

Weintraubs

An- u. Verkaufsgeschäft, 52 Kronenstr. 52.

Bester Zahler

für Altpapier, Zeitungen, Weinflasch., Sektflaschen, sowie Weinkorken, Sektkork., alte Linoleum, Lumpen, soweit beschlagnahmefrei.

G. Ziwia,

Markgrafenstr. 8.

B2567 Tel. 2191.

Dam. finden diskr. hilfsbereite Aufnahme. Postbriefkasten 286. Tel. Röm. 4384. **Frankfurt a. M.** 5132a

---

Gottesdienst-Ordnung am 27. Januar.

(Kaisers Geburtstag).

Evangelische Stadtgemeinde.

Beim Ausgang wird eine Kollekte für die religiöse Versorgung unserer Truppen erhoben.

Stadtkirche. ½9 Uhr: Festgottesd. zur Feier des Geburtstages S. M. Kaiser Wilhelm II., Garnisonvikar Sturm. 10 U.: Stadtpfr. D. Hesselbacher. ½12 U.: Christenl., Stadtpfr. Rapp. — **Kleine Kirche.** ½12 U.: Kindergottesd., Oberhofprediger Fischer. 6 U.: Stadtvik. Gerhardi. — **Schloßkirche.** 10 U.: Stadtvik. Freyer. — **Johanneskirche.** ½9 U.: Stadtvik. Gerhardi. 10 U.: Stadtv. Gerhardi. 11 U.: Kindergottesd., Stadtpfr. Hindenlang. 3 U.: Christenlehre, Stadtpfr. D. Hesselbacher. 6 U.: Stadtvik. Lautenschläger. Alles im Gemeindehaus. — **Christuskirche.** 10 Uhr: Stadtpfr. Schilling. ½12 Uhr: Jugendgottesd., Stadtpfr. Rohde. 6 U.: Stadtv. Lutz. **Gemeindehaus der Weststadt.** 10 U.: Stadtv. Lutz. ½12 U.: Christenl. Stadtpfr. Schilling. — **Lutherkirche.** 10 Uhr: Stadtvikar Müller. ½12 U.: Christenl., Stadtpfr. Weidemeier. 6 U.: Stadtvik. Müller. Gottesdienstl. Vortrag: „Evangelische und deutsche Freiheit". — **Diakonissenhauskirche.** Vorm. 10 U.: Pfr. Katz. Abends ½8 U.: Hilfsgeistl. Sitzler. — Montag u. Freitag, abends ¾8 U.: Kriegsandacht. — **Ludwig-Wilhelm-Krankenheim.** 5 Uhr: Stadtvik. Freyer. — **Karl-Friedrich-Gedächtniskirche** (Stadtt. Mühlburg). ½10 U.: Gottesdienst, Dekan Ebert. ¾11 U.: Christenl., Dekan Ebert. — **Rintheim.** ½10 U.: Hauptgottesd. (mit Kirchenchor); ¾11 U.: Christenl.; ½12 U.: Kindergottesd.; 2 U.: Vortrag von Pfr. Steinmann über „Reiseeindrücke an der Ostfront"; 5 U.: Jünglingsv.; 7 U.: Jungfrauenv., Vikar Vielhauer.

Abendandachten.

Schloßkirche. Donnerstag 8 Uhr. — **Johanneskirche.** Donnerstag 8 Uhr (Gemeindehaus). — **Lutherkirche.** Mittwoch 8 U. (Konfirmandensaal). — **Beiertheim.** Donnerstag ½8 U. — **Karl-Friedrich-Gedächtniskirche** (Stadtt. Mühlburg). Donnerstag 8 U. — **Rintheim.** Donnerstag 8 U.

Vereinsangelegenheiten.

Evang. Gemeindehaus Geibelstr. 5 (Stadtt. Mühlb.).

Mittwoch, 30. Jan., abends 8 U.: Vereinigung konfirm. Söhne. Stadtvik. Gettert. — Freitag, 1. Februar, abds. 8 U.: Vereinigung konfirm. Töchter. Dekan Ebert.

Evang. Stadtmission, Vereinshaus, Adlerstr. 23.

½12 U.: Kindergottesd., Stadtmiss. Lieber. ½12 Uhr: Kindergottesd. in der Diakonissenhaus-Kapelle, Reallehrer Müller. 3 U.: Jungfrauenverein von Frl. Schweickert, Zähringerstr. 45. 4 U.: Jungfr.-Verein von Frl. Weber, Erbprinzenstr. 12. 4 U.: Jungfr.-Verein von Schwester Lene, Adlerstr. 23. ¼4 U.: Vortrag Pfr. Greiner, Frankfurt, über „Gottes Wort, nicht Menschenlehre". 8 U.: Blau-Kreuz-Vers., Kreuzstr. 23. — Mittwoch, 8 U.: Bibelst., Stadtmiss. Lieber, Predigtausg. — Donnerstag, abds. 8¼ U.: Gebetsversammlg., 3. St. — Freitag, abends 8½ U.: Vorbereitung. f. d. Kindergottesd., Stadtmiss. Lieber.

Evang. Vereinshaus, Amalienstr. 77.

Vorm. 11¼ Uhr: Sonntagsschule. Nachm. 3 Uhr: Allgem. Versammlung, Stadtmiss. Raubek. Nachm. 4 Uhr: Jungfrauenverein. Abends 7 Uhr: Allgem. Kaiserfeier. Vortrag von Pfr. Böhmerle. Montag, abds. ½8 U.: Jugendab. Abds 8½ U.: Blau-Kreuzv. Dienstag, nachm. 4 U.: Bibelst. f. Frauen u. Jungfrauen. Abends 8¼ U.: Bibelbespr. f. Männer und Jüngl. — Mittwoch, abends 8 Uhr: Bibel- u. Kriegsgebetstunde. — Donnerstag, abends 8 Uhr: Allgem. Versammlg., Durlacherstr. 32. — Freitag, abends 8 Uhr: Töchterverein. — Samstag, abends 8 Uhr: Sonntagsschulvorbereitung.

Evangelisch-lutherische Gemeinde.

Alte Friedhofkapelle, Waldhornstraße.

Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst, Kaiser Geburtstagsfeier im Gemeindesaal, Kinderl.: Nach Schluß des Hauptgottesd. — Donnerstag, 31. Jan., abends 8¼ Uhr: Bekenntnislehre im Gemeindesaal, Bismarckstraße 1.

Katholische Stadtgemeinde.

St. Stephanskirche. Sonntag, 5 Uhr: Frühmesse; ¾6 Uhr: Monatskommunion für die Dienstbotenkongregation und den Dienstbotenverein; 6 Uhr: heilige Messe; 7 U.: hl. Messe; ¼9 U.: Militärgottesdienst mit Pred.; ½10 U.: Festgottesd. mit levit. Hochamt, Pred., Tedeum; ½12 U.: Kindergottesd. mit Pred.; ½3 U.: Christenl. für Mädchen; 3 U.: Friedensand. mit Segen. Kollekte für die Ermittelungsstelle vermißter Krieger und Anschaffung guter Lektüre für Lazarette. — Freitag, 1. Febr.: Herz Jesu-Freitag: am Vorabend Beichtgelegenheit von 3—9 Uhr; morgens 7 Uhr: Herz Jesu-Amt mit Litanei; abends ¼9 U.: Versammlung für die Männerkongregation in der St. Vinzentiuskapelle. — **Altes St. Vinzentiushaus.** Sonntag, ¼7 U.: Austeilung der heilig. Kommunion; 7 U.: hl. Messe; 8 Uhr: Amt. — **St. Peter- und Paulskirche.** Sonntag, 6 Uhr: Beichtgelegenheit; ¼7 U.: Frühm.; ¼7, ¾7, ½8 Uhr: Austeilung der heiligen Kommunion; ½8 Uhr: deutsche Singm. mit Generalkommunion des Jugendvereines St. Agnes; ¼9 U.: deutsche Singmesse mit Pred. i. Städt. Krankenhaus; ½10 U.: Festgottesd. mit Pred. u. Tedeum; ¼12 U.: Kindergottesd. mit Pred.; 4 U.: Festgottesd. des Jugendvereins St. Agnes mit Pred. u. Segen. Kollekte für die kirchliche Kriegshilfe. — **St. Bernharduskirche.** Sonntag, 6 U.: Frühmesse u. Generalkommunion des Müttervereins; 7 U.: hl. Messe; 8 U.: deutsche Singm. mit Pred.; ½10 U.: Festgottesd. mit Pred., levit. Hochamt und Segen; ¼12 U.: Kindergottesd. mit Pred.; 2 Uhr: Christenl. für die Jüngl.; ½3 U.: Vesper; 3 U.: Versammlung des Müttervereins; 6 U.: Kriegsand. mit Segen. — Freitag: Herz Jesu-Amt. — **Liebfrauenkirche.** Sonntag, 6 Uhr: Frühm. mit Generalkommunion des Müttervereins; 8 U.: deutsche Singm. mit Pred.; ½10 U.: Pred. u. levit. Hochamt mit Tedeum; 11 U.: Kindergottesd. mit Pred.; ¾2 Uhr: Christenl. für die Mädchen; ½3 U.: Andacht zur hl. Familie von Nazareth; 3 U.: Versammlung des Müttervereins; 6 U.: Bittand. mit Segen. Kollekte für die kirchl. Kriegshilfsstelle. — Mittwoch, abends ½9 Uhr: Versammlung der Jünglingskongregation. — **St. Bonifatiuskirche.** Sonntag, ¼7 U.: Frühm.; 8 U.: deutsche Singm. u. Pred.; ½10 U.: Festgottesdienst mit Hochamt, Pred. u. Tedeum; ¼12 U.: Kindergottesdienst mit Pred.; ¾2 U.: Christenl. für die Jüngl.; ½3 U.: Vesper; 6 U.: Bittand. u. Segen. Kollekte. — **Ludwig-Wilhelm-Krankenheim.** Sonntag, 8 Uhr: hl. Messe u. Pred. — **Daxlanden** (Heilig-Geist-Kirche). Sonntag, 6—8 Uhr: Beichtgelegenheit; ¾7 U.: Kommunionmesse; 8 U.: deutsche Singm. mit Pred.; ½10 U.: Hochamt mit Pred. u. Tedeum; ½2 U.: Christenl.; 2 U.: Andacht zum hl. Geist; 7 U.: Segensandacht für uns. Krieger. — **Beiertheim** (St. Michaelskirche). Sonntag, 6 Uhr: Beichtgelegenheit; ¼7 U.: Frühm. u. Monatskommunion der Männer und Jüngl.; 8 U.: deutsche Singm. mit Pred.; ½10 U.: Festgottesd. mit Hochamt, Pred. und Tedeum; nachmittags ½2 Uhr: Christenlehre für die Mädchen; 2 Uhr: Kriegsand. mit Seg. Kollekte für d. kath. Kriegshilfe in Paderborn. — Freitag, 7 Uhr: Herz Jesu-Amt mit Segen. — **Rüppurr** (St. Nikolauskirche). Sonntag, 6 Uhr: Beichtgelegenheit; ¼8 U.: Frühm.; ¾10 U.: Festgottesd. mit Hochamt, Pred. u. Tedeum; nachm. ½2 U.: Christenl. für Jüngl. u. Mädchen; 2 U.: Herz Jesu-Andacht. Kollekte für kirchl. Kriegshilfsstelle in Paderborn. — Freitag (Herz Jesu-Freitag): ¼8 U.: best. Amt zu Ehren des heiligsten Herzen Jesu mit Segen; abends ½7 U.: Herz Jesu-Bittandacht mit Segen. — **Grünwinkel** (St. Josefskirche). Sonntag, ½7 U.: Beichtgelegenheit; ½8 U.: Frühm. (Monatskommunion d. Männer und Jüngl.); ½10 U.: Hochamt mit Pred. und Tedeum; ¾11 U.: Christenlehre für die Jünglinge; 2 Uhr: Andacht zur hl. Familie; ½5 U.: Rosenkranz.

Alt-Katholische Stadtgemeinde.

Auferstehungskirche. Geburtstag Sr. Maj. d. Deutsch. Kaisers. 10 U.: Festgottesd. mit Predigt und Tedeum, Geistl. Rat Bodenstein.

Friedenskirche der Methodistengemeinde.

(Karlstraße 49 b).

Vorm. ½10 Uhr: Predigt, Pred. Rücker. Vorm. 11 U.: Kindergottesd.; nachm. 4 U.: Predigt, Pred. Rücker. — Mittwoch, abends ½9 U.: Bibel- und Gebetstunde.

Zionskirche der Evang. Gemeinschaft.

(Beiertheimer Allee 4).

Vorm. ½10 U.: Predigt, Pred. Becker. 11 Uhr: Kindergottesdienst. Nachm. ¼4 Uhr: Predigt, Pred. Becker. ½5 U.: Jungfrauenv. — Dienstag, abds. ½9 U.: Gebetsversammlung.

Süddeutsche Diskonto-Gesellschaft A.-G.

Karlsruhe i. B.

Kaiserstrasse 146, gegenüber der Hauptpost.

Depositenkasse Durlach

Hauptstraße 32.

Postscheckkonto Karlsruhe Nr. 3900.

Kapital 50 000 000 Mark.

Eröffnung laufender Rechnungen und provisionsfreier Scheckkonten.

Gewährung von Bankkredit.

Ankauf von Wechseln und Schecks.

An- und Verkauf von Wertpapieren und Zinsscheinen.

Kontrolle verlosbarer Effekten.

Annahme von Geldern zur Verzinsung mit und ohne Kündigung zu günstigen Bedingungen. 342a

Stahlkammer-Abteilung (Vermietung einzelner Fächer unter eigenem Verschluß der Mieter). Uebernahme von Wertpapieren, Dokumenten, Hypothekenurkunden etc. zur Verwaltung (offene Depots) und Besorgung aller mit der Verwaltung verbundenen Geschäfte.

Wir erteilen über bankmäßige Geschäfte aller Art bereitwilligst Auskunft und beobachten über alle Vermögensangelegenheiten unserer Kunden jedermann, auch den Behörden gegenüber, strengstes Stillschweigen.

Jeden Monat am 1. u. 16. beginnt ein neuer Kursus im Zuschneiden und Anfertigen der Damen- und Kinder-Garderobe, Mäntel und Jacketts auch von alten Stoffen. (Schnittmuster-Verkauf.

Johanna Weber, Privat-Zuschneideschule, **Hirschstraße 28,** 2 Tr. (Atelier für Anfertigen unter Garantie). 926

Strohschuhe,

gefütterte, alle Größen fortwährend zu haben.

B2745 **Böhm.**

3.1 Baumeisterstr. 38.

Fleischständer, Waschzuber, Kübel in jed. Größe,

B2767

zu verk. Biron, Küf. u. Küfler, Bürgerstr. 13. Reparatur. werd. schnell besorgt.

Kaufe

gebr. Möbel, Betten, sowie ganze Haushalt., Speicherkram, beschlagntr., sowie Pfandscheine z. hoh. Preisen. — Komme ins Haus. B2429 **Josef Groß,** 3.1 **Markgrafenstr. 6.**

Violinunterricht!

B23437 erteilt 14.8

Albin Hofmann, Musiklehrer, Rüppurrerstr. 46.

Sehr g. Erf. in kurzer Zeit.

Obersekundaner d. Realgymnasiums erteilt

gründliche Nachhilfe

bei mäßigem Honorar.

Angebote unt. Nr. B2634 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Wer erteilt

Zither-Unterricht in der Nähe der Philippstr. und zu welchem Preise.

Angebote unt. Nr. B2327 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse". 3.3

Damen finden diskrete Aufnahme und gewissenhafte Pflege bei jed. Standes

7888 **E. Stecher,** Schützenstraße 79, II.

Härteöl-Ersatz

ölfrei und beschlagnahmefrei in bewährter Qualität liefern preiswert

Koch & Co.

Fabrik chem. Produkte G. m. b. H. Mannheim-Ind.

Fischkarten!

Zu Fischwasser in der Alb, Appenmühle—Knielinger Grenze, werden noch einige Angelkarten ausgegeben. **Trump, Waldhornstraße 48, II.** B2774

Residenz-Theater

Waldstraße.

Samstag bis einschl. Dienstag.

Erloschene Augen.

Tragödie in 4 Akten.

An Werktagen, soweit noch Sitze frei:

Prinz Waldemar

Lustspiel in 3 Akten.

In der Titelrolle:

Max Gülstorf.

Bild des Bild- und Filmamt Berlin

Des Kaisers Weihnachtsreise

Aktuell. 1250